Nr. 133. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 20. März 1895.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

E. L. **Berlin**, 19. März.

Deutscher Reichstag.

64. Plenar-Sitzung vom 19. März, 1 Uhr.

Die Berathung des Etats des Ostafrikanischen Schutzgebietes wird fortgesetzt.

Abg. Hasse (Hosp tant der nationalliberalen Partei): Ich kann zunächst mit Befriedigung feststellen, daß Wissmann hinsichtlich seiner Rechnungslegung glänzend gerechtfertigt ist. Mit Recht hat kürzlich der Reichskanzler Fürst Hohenlohe gesagt, daß ein zehnjähriger Zeitraum für die Kolonialpolitik zu kurz ist, um bereits Früchte erwerben zu lassen. England, Holland, Frankreich haben Generationen zur Entwickelung ihrer Kolonien gebraucht. Gerade unsere Kolonien haben sich, entgegen den Behauptungen des Herrn Richter, verhältnißmäßig sehr schnell entwickelt. Ich wünsche, daß unsere Kolonien uns auch Ansiedelungsraum für unsere Auswanderer schaffen werden, und ich glaube auch, daß dem das Programm entspricht, welches der Reichskanzler hier im Dezember entwickelte. Ungerecht wäre es, das Großkapital von unseren Kolonien auszuschließen, wenn auch allerdings die Landspekulationen möglichst ausgeschlossen sein sollten. Ein Gegengewicht gegen das Großkapital werden übrigens die moralischen Großorganisationen bilden, vor Allem die Missionen. Sowohl an der Kultivation, wie an der Kolonisation sollte sich das deutsche Volk umfangreich betheiligen. Es gilt auch hier das Wort: Das Volk wird das größte sein, welches am meisten kolonisirt.

Direktor Kayser: Der Vorredner veranlaßt mich, doch noch ein paar Worte über die Finanzwirthschaft Wissmann's zu sagen. Herr Wissmann hatte ursprünglich die Niederwerfung des Aufstandes auf 2 Millionen veranschlagt, und dieser Anschlag wurde schließlich fast um das Vierfache überschritten. Unter diesem Eindruck hat früher der Reichskanzler Graf Caprivi über die Wirthschaft Wissmanns so gesprochen, wie er es that. Hinterher aber haben wir gefunden, daß jeder Anschlag in Afrika eigentlich ein Lotteriespiel ist. Herr v. Wissmann hat jedenfalls Erstaunliches geleistet mit unzureichenden Mitteln. Ich halte mich verpflichtet, dies sowohl im Interesse des früheren Reichskanzlers, wie auch des Majors Wissmann hier klarzustellen.

Abg. Bebel (Soz.): Wer nüchtern ist, wird zugeben, daß die Dinge in Ostafrika sich nicht verbessert, sondern verschlechtert haben. Um beurtheilen zu können, ob denn eigentlich Ostafrika die großen Aufwendungen lohnt, die wir dafür gemacht haben, müssen wir in der That alle die Aufwendungen für Postdampfer etc., welche nach Ansicht des Herrn Direktor Kayser außer Betracht zu bleiben hätten, mit in Rechnung stellen. Die Zolleinnahmen ferner sind bisher stets hinter den Voranschlägen zurückgeblieben. Auch für den Aufenthalt von Europäern auf die Dauer ist Ostafrika ungünstig. In Pangani ist deshalb auch die Baumwollenplantage wieder aufgegeben worden. Was mein Kollege von Vollmar gestern über die Erfolglosigkeit der Expedition gegen die Wahehe's gesagt hat, ist bis jetzt nicht widerlegt worden. Uebrigens wurde damals berichtet, es seien 5000 Stück Vieh und 1500 Frauen und Kinder mit in Gefangenschaft geführt worden. Was würde man sagen, wenn so etwas in Europa geschähe! Weshalb also dort? Es müssen da wohl ganz besondere Gründe mitgewirkt haben. Was Herrn von Scheele anlangt, so versichert mir ein Gewährsmann, daß die Art seines Auftretens sich in nichts von der des Herrn von Wrochem unterschieden habe. Dabei sei Scheele nie da zu finden gewesen, wo er habe sitzen müssen. Strick und Nilpferdpeitsche spielten unter ihm eine Hauptrolle. Das ganze Regierungssystem Scheele's, so schreibt mein Gewährsmann weiter, lief darauf hinaus, die Inder aus Ostafrika zu hinauszutreiben. Als eine Deputation für 2 Inder, die ins Gefängniß gesetzt worden waren, eintrat, ließ er die beiden Inder vorführen und vor den Augen der ganzen Deputation auspeitschen. Die Männer können sich dort von den sudanesischen Polizisten durch einen Bakschisch loskaufen. Ein paar Frauen und ein Junge haben sich in anderer Weise loskaufen müssen. Nachts müssen nach einer Polizeiverordnung an den Häusern Laternen brennen. Was thun nun die schlauen Sudanesen, die Polizisten? Sie selber löschen die Laternen aus, holen dann die Bewohner aus den Wohnungen heraus, und diese müssen dann Bakschisch zahlen. Damit Sie sehen, woher bei unseren Schutzgebieten die Etatsüberschreitungen kommen, Folgendes: Für eine Schiffswerft in Dar-es-Salaam sind seiner Zeit 80 000 Mark bewilligt worden. Verbraucht wurden sie dagegen für den Bau eines Kasinos. Bei Bauten werden Leute angestellt, die nichts davon verstehen. So kommt es, daß die Neger einmal Hunderte von Tonnen Zement öffneten und offen stehen ließen; der Zement verdarb natürlich und die Tonnen — jede kostet 25 Mark — mußten ins Meer geworfen werden. Die Bauten in Dar-es-Salaam hätten zur Hälfte dessen, was sie dem deutschen Reiche kosteten, hergestellt werden können. Die hohen Gehälter, welche unsere Beamten dort bekommen, bewirken es, daß sich Leute dazu melden, die nichts verstehen. An Stelle schöner Reden gegen die Facaden von Postbauten sollten die Herren lieber hier, bei Ostafrika, mehr auf Sparsamkeit hinwirken. Man sollte einmal eine Reichstags-Deputation nach Ostafrika schicken, um sich die Sache drüben anzusehen. (Heiterkeit.) Es wäre gut, wenn die Kosten einer solchen Deputation in den nächsten Etat eingestellt würden! (Heiterkeit.)

Direktor Kayser: Herr Bebel hat Alles nur mit einem ungünstigen Auge angesehen. Er achtet in unserem Bericht beispielsweise nur darauf, daß die Baumwollenkultur in Pangani aufgegeben wurde, nicht dagegen darauf, daß die Plantage in Kipondi sich vortrefflich entwickelt. (Heiterkeit.) Und so hat er überhaupt in unserem Berichte nur alles Schlimme gelesen, das Gute aber nicht. Was die Erfolge des Wahehe-Zuges anlangt, so ist der sie bestätigende Bericht des Hauptmanns von Streng vom 1. Januar mir mehr werth, als die Behauptungen des anonymen Gewährsmannes des Herrn Bebel. Nach jenem Bericht ist in unserem Gebiete die Furcht vor den Wahehes jetzt gänzlich geschwunden. Der Bebelsche Gewährsmann hat in ganz nichtswürdiger Weise den Offizieren nachgesagt, sie hätten die Expedition nur unternommen, um hohe Gelder zu gewinnen. Herr Bebel hat ferner dem Herrn von Scheele nachgesagt, er hätte sieben Leute wegen unangemessener Antworten hängen lassen. Das ist eine infame Lüge seines Gewährsmannes. Nennen Sie doch überhaupt Namen, statt nur mit Redensarten zu kommen, — dann wird Alles bis auf den Grund untersucht werden. Das Durchpeitschen von Weibern ist verboten. Kommt es doch vor, so wird es bestraft, wenn es zur Anzeige kommt. Auch das Peitschen eines Inders ist nur in einem besonders schweren Fall vorgekommen. Die Beschuldigungen des Abg. Bebel gegen die dortige Rechtsprechung muß ich entschieden zurückweisen. Unsere afrikanische Justiz weicht in keiner Weise von unserer deutschen ab. Ich kann kaum Meister meiner sittlichen Entrüstung sein, wenn ich so schwere anonyme Beschuldigungen gegen Abwesende aussprechen höre. Der so etwas anonym thut, ist ein Feigling, denn weshalb tritt er nicht mit seinem Namen hervor und erhebt seine Beschwerden an der zuständigen Stelle? Ich habe seinerzeit Herrn Bamberger gebeten, mich nach Afrika zu begleiten. Vielleicht ladet mich jetzt Herr Bebel ein, ihn zu begleiten. (Heiterkeit.)

Abg. Richter (frs. Vp.): Es kommt hier nur darauf an, ob die Dinge wahr sind, nicht darauf, ob der Mann, der sie erzählt, den Muth hat, mit seinem Namen hervorzutreten. Man übersehe doch auch nicht, daß die meisten Europäer drüben in abhängiger Stellung sind. Das erklärt ihre Anonymität. Thatsächlich hat sich in der Vergangenheit schon vieles von dem, was anonym erzählt wurde, als richtig erwiesen, ja manches hat sich noch mehr als nur bewahrheitet. (Sehr richtig!) Und daß es sich um Abwesende handelt, das kann uns auch nicht abhalten, diese Dinge vorzubringen, denn dafür ist ja doch Herr Kayser hier als der, der die Verantwortung trägt. Daß im Uebrigen der Kolonial-Enthusiasmus sich doch schon etwas abgeschwächt hat, das ging auch aus den Aeußerungen sogar des Herrn Hasse hervor. Jedenfalls haben wir keinen Anlaß, noch mehr Geld für diese Kolonien hinauszuwerfen, als schon bisher. Gegen die Marine-Herren habe ich keine Vorwürfe erhoben. Im Gegentheil, ich glaube, die Herren von der Marine haben, weil sie viel mehr herumkommen, in Kolonialsachen viel mehr praktische Erfahrung als manche Herren Zivilisten, welche die kolonialen Verhältnisse nur aus Druckschriften, aus Akten und vielleicht noch aus einer Paradereise kennen. (Heiterkeit.) Vielleicht hätte aus Ostafrika noch etwas werden können, wenn Sansibar dabei geblieben wäre. Aber das ist ja auf ewige Zeiten vorbei. Der Herr Direktor Kayser hat schon manchen Wandel durchgemacht. Kanzler kommen und gehen, aber der Ministerialdirektor bleibt und steht. Ich kann nur wünschen, daß uns Ostafrika nicht noch mehr Kosten macht, als sich mit dem Interesse der Steuerzahler verträgt.

Abg. Schall (konservativ) tritt den Ausführungen Bebels über die Verwaltungs-Zustände in Ostafrika entgegen. Daß Alles christlich zugehen solle, darin stimme er von Vollmar bei. Deshalb habe ja auch die Generalsynode sich entschieden gegen die Versuche ausgesprochen, das Verhalten von Leist's zu rechtfertigen. Redner erwähnt im Anschluß hieran namentlich auch eine Schilderung des Afrikareisenden Zintgraff von dem unchristlichen Leben der Europäer in Afrika, speziell Westafrika, sowie von der hierauf bezüglichen Toleranz besonders der katholischen Missionare. Die gute christliche Sache werde aber trotz alledem siegen.

Abg. Bebel: Wenn Sie auf den Sieg Ihrer Sache warten wollten, können Sie lange warten! Schildert doch auch ein alter Neger das Christenthum den Weißen wie folgt: „Ihr lehrt uns alles heute, wir sehen aber nicht, daß Ihr selber danach handelt. Ihr nehmt uns unser Land, behandelt uns wie Knechte und betragt Euch wie die Teufel. Von uns dagegen verlangt Ihr, daß wir christlich leben." Weiter hält Redner gegenüber dem Direktor Kayser an der Glaubwürdigkeit der Angaben seines Gewährsmannes fest. Ehe nicht Kayser die betreffenden Behauptungen untersucht habe, habe derselbe kein Recht, sie zu bestreiten.

Staatssekretär v. Marschall: Herr Bebel sei versichert, daß, wenn an das Auswärtige Amt Beschwerden kommen, wir stets der Sache auf den Grund gehen. Aber der Beschuldiger muß den Muth haben, mit offenem Visir vorzugehen. Er muß den Muth haben, die Folgen zu tragen, wenn seine Anschuldigungen sich als nicht wahr erweisen. Auf anonyme Anschuldigungen gehe ich grundsätzlich nicht ein. Herr Bebel setzt zu viel Vertrauen in die Leute, die ihm Dinge zutragen. Das hat sich schon wiederholt gezeigt. Gerade ein gewissenhafter Beamter zieht sich sehr leicht Haß zu. Wollte ich auf anonyme Beschuldigungen solcher Hasser eingehen, so würde ich meine Pflicht zu verletzen glauben. So lange Herr Bebel seine Gewährsmänner nicht nennt, erkläre ich deshalb deren Angaben für erfunden.

Abg. Dr. Lieber (Ztr.): Wir kommen, glaube ich, einen guten Schritt vorwärts, wenn die in der Budgetkommission gegebene Anregung befolgt wird, daß der militärische Charakter in unserer Kolonialverwaltung mehr in den Hintergrund und jedenfalls in die nothwendige Abhängigkeit von dem auswärtigen Amte trete. Wir wünschen, daß bei Auswahl der Beamten mehr Umschau auch unter den Zivilbeamten gehalten wird, und daß alle Unternehmungen erst vom auswärtigen Amte geprüft und gutgeheißen werden. Auf die wirthschaftliche Entwickelung unserer Kolonien muß genau Bedacht genommen, vor allen Dingen aber auch die Thätigkeit der Missionare gefördert werden. Herr Schall hat vorhin Aeußerungen des Herrn Zintgraff verlesen, welche Angriffe auf katholische Missionare enthalten. Wenn es da heißt, katholische Missionare ließen den Europäern gegenüber 5 gerade sein, so brauchen wir daran nicht gerade wie an ein Evangelium zu glauben. Die Art, wie Herr Schall auf die Sache einging, machte übrigens den Eindruck, als ob er ziemlich zufrieden mit der Zintgraffschen Bemängelung der katholischen Missionare gewesen sei. Letzteren kann man es wohl jedenfalls nicht verdenken, wenn sie mit den Europäern einen gemeinsamen menschlichen Standpunkt suchen. Sind denn die Missionare der Europäer wegen da oder der Neger wegen? Es ist doch sehr bedenklich, solchen Darstellungen Glauben zu schenken. Jede der beiden Missionen, katholische und protestantische, sollte das ihrige dazu thun, das Licht in jenem Welttheil zu verbreiten.

Abg. Bebel betont die Vertrauenswürdigkeit seines Gewährsmannes und fügt hinzu, ein Abgeordneter, der solche Dinge vortrage, übernehme in gewissem Sinne dafür auch die Verantwortlichkeit.

Abg. von Bennigsen (natl.) hält den Standpunkt des Staatssekretärs gegenüber anonymen Beschuldigungen für durchaus korrekt. Und wenn auch Bebel seinen Gewährsmann für zuverlässig halte, so gehe es doch nicht an, daß er die Sache so behandle, als wenn Alles wahr wäre, und daß er daran ein so allgemeines Urtheil über die Kolonialverwaltung knüpfe. Protestiren müsse er aber ferner gegen die Auffassung Richters, als habe man jetzt schon, nach so kurzer Zeit, glänzende Resultate von unseren Kolonien erwarten dürfen. Thatsächlich sei von uns in einer so kurzen Spanne Zeit verhältnißmäßig schon viel erreicht worden. Man müsse daher dem jetzigen Reichskanzler für seine Stellung zu der Kolonialfrage durchaus dankbar sein. Auch sei das Interesse im Lande an unserem Kolonialwesen durchaus nicht schwächer geworden, haben doch erst in neuerer Zeit sich wieder Kapitalkräfte zusammengefunden zu Vorarbeiten für Aufschließung Ostafrikas durch Eisenbahnbauten.

Abg. Richter führt dementgegen noch aus: Deutschland habe mit seinen Kolonien doch nur das Schlechte aufgelesen, was andere Länder übrig gelassen haben. Wenn Bennigsen sich auf die Kapitalkräfte berufe, die jetzt Geld für Vorarbeiten zu Bahnbauten aufbrächten, nun — das ganze Geld summirt sich auf 300 000 Mark. Und davon entfallen noch 100 000 Mark auf die Deutsche Bank, welche sich dafür Vorrechte gesichert habe.

Abg. Graf Arnim: Wenn Herr Richter von mangelnder Opferwilligkeit für Kolonialzwecke spricht, so übersieht er, daß gerade er selbst durch seine gewandte Dialektik gegen unser Kolonialwesen diese Opferwilligkeit abgeschwächt hat. Uebrigens haben wir ja trotzdem sogar Leute von Herrn Richters eigener Partei hinter uns, so z. B. Herrn Siemens von der Deutschen Bank. Wir Agrarier, wir gerade sind hier die Opferwilligen. (Lachen links.) Wir sind auch überzeugt, daß diese Opfer keine fruchtlosen sein werden. Redner bedauert dann noch die Angriffe auf Gouverneur von Scheele.

Nach einer weiteren Debatte, an der sich noch Abg. Bebel, Direktor Kayser, Abg. Richter betheiligen, schließt die Debatte, und die Forderungen für Ostafrika werden genehmigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung; vorher 2. Lesung der Vorlage über die Gewerbezählung.

Schluß 5 Uhr.

E. L. **Berlin**, 19. März.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

46. Plenar-Sitzung vom 19. März, 12 Uhr.

Das Haus ehrt das Andenken des gestern verstorbenen Abg. v. Schalscha (Ztr.) in der üblichen Weise.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt Abg. v. Tiedemann-Bomst (frk.), daß er auf Grund eines Schreibens des Pfarrers Dissen in Schildesche bei den neulichen Polendebatten im Hause verschiedene Mittheilungen gemacht habe; nunmehr habe ihm der genannte Pfarrer mitgetheilt, daß er die in jenem Briefe gemachten Angaben nicht aufrecht erhalten könne.

Das Haus tritt in die Tagesordnung ein, nachdem noch Mittheilung davon gemacht war, daß ein von 302 Abgeordneten unterzeichneter Antrag, dem Präsidium den Auftrag zur Beglückwünschung des Fürsten Bismarck zu ertheilen, eingegangen ist.

Die erste Berathung der Sekundärbahn-Vorlage wird fortgesetzt.

Abg. Jerusalem (Ztr.) hält die unentgeltliche Abtretung von Grund und Boden für durchaus berechtigt; der Staat könne unmöglich Subventionen gewähren, wenn nicht einmal diese Forderung seitens der Interessenten erfüllt ist. Außerdem vertheidigt Redner die der Eifel gemachten Zuwendungen gegen die gestrigen Angriffe des Abg. Knebel.

Abg. Sander-Elga (nl.) bittet, bei den Anforderungen an die Kreise und Gemeinden namentlich auch in Bezug auf die Landabtretung keine zu hohen Anforderungen zu stellen, damit diesen nicht gleich von vornherein schwere Lasten aufgebürdet werden.

Abg. Dr. Thanisch (Ztr.) hat Wünsche bezüglich der Bahnverbindung in Hundsrück.

Abg. Hirt (kons.) solche in Bezug auf Oberschlesien.

Abg. Hobrecht (nl.) begründet die Nothwendigkeit einer anderweiten Regelung der Beitragslast zu den Grunderwerbskosten; es ist nicht zu rechtfertigen, daß alle Kreise gleichmäßig herangezogen werden; man sollte die Vortheile berücksichtigen, welche der einzelne Kreis von der neuen Bahn hat und danach seine Beitragspflicht bemessen. Der Staat kümmert sich heute gar nicht um die Vertheilung dieser Lasten, überläßt diese Vertheilung vielmehr den Kreisen und beschränkt sich darauf, die Abtretung des Bodens zu verlangen. Das führt zu großen Ungerechtigkeiten. An der Vertheilung des 5 Millionenfonds bittet Redner, alle Landestheile in gleichem Maße theilnehmen zu lassen.

Minister Thielen: Ich stehe allen hier geäußerten Wünschen mit gleichem Wohlwollen gegenüber. (Heiterkeit.) Ich unterbreche die Reihe dieser Wünsche nur, um mich über die prinzipiell wichtige Frage der Beitragspflicht zu äußern. Die Regierung hat diese Frage erwogen, ist aber zu der Ueberzeugung gekommen, daß eine Aenderung des bestehenden Zustandes nur durch eine Umgestaltung der Expropriationsgesetzgebung zu erreichen ist. Unter den bestehenden Verhältnissen haben sich die Kreise nur als diejenigen Körperschaften erwiesen, mit denen am besten zu verhandeln ist und wo die Beurtheilung des Interesses, das sich an eine Bahnlinie knüpft, am richtigsten erfolgt. Herrn Hobrechts Bedenken hiergegen kommen erst in Betracht, wenn Einigkeit unter den Interessenten nicht zu erzielen ist; bisher hat sich die Selbstverwaltung hier recht gut und segensreich erwiesen. Es haben sich auch allgemeine Erfahrungs-Grundsätze für die Beitragsleistung zu den Bahnbauten ergeben, die sich als durchaus praktisch anwendbar erwiesen haben. Die Beschwerden gegen die Lokalbaubehörden werden stets genau und gewissenhaft geprüft. Es sieht ja nicht schön aus, wenn Land, das dem Fiskus abgetreten ist, Anderen zur Beackerung überlassen wird; aber so lange die Fläche noch nicht bebaut ist, ist es doch wohl besser, sie zu beackern, als sie ungenutzt liegen zu lassen. Von den zehn vorgeschlagenen Linien enthalten sechs erhebliche Abkürzungen bereits vorhandener Linien, eine dieser Linien liegt sogar ganz außerhalb Preußens; allein wenn wir uns angelegen sein lassen, ganze außerpreußische Linien zu erwerben, so können wir uns auch nicht sträuben, neue Linien zu bauen, damit dort die Einwohner nicht sagen, sie würden schlechter behandelt als die Preußen. Bedenklich wäre es, wenn wir den 5 Millionenfonds auf die Provinzen gleichmäßig vertheilen wollten. Wir müssen, um einem bedenklichen Partikularismus vorzubeugen, uns angelegen sein lassen, in jedem Falle das vorhandene Bedürfniß streng und gewissenhaft zu prüfen.

Abg. Szmula (Ztr.) hat Wünsche bezüglich des Bahnverkehrs in der Umgegend von Breslau; er verweist dann auf die Gerüchte von neuen Verstaatlichungen, die an der Börse verwendet würden.

Minister Thielen erwidert, daß nur ein Angebot der Werra-Saarbahn vorliege.

Abg. Krawinkel (ntl.) erörtert allgemeine Gesichtspunkte und bedauert namentlich, daß bisher eine Rentabilitätsberechnung dem Hause nicht vorgelegt sei, schließlich bringt Redner Wünsche über bessere Bahnverbindungen im Siegerlande vor, wo namentlich noch viele zeitraubende Umwege der vorhandenen Linien zu beseitigen wären.

Abg. v. Berg (kons.) führt Klage, daß sein Wahlkreis Gifhorn-Isenhagen noch ohne jede Eisenbahn sei (hört, hört!), der Minister habe zwar schon Versprechungen gemacht, aber zu einer Erfüllung derselben sei es noch nicht gekommen; er bitte um diese. (Beifall.)

Es sprechen noch Schreiber (frk.), Mins (Ztr.), Schalm (ntl.), v. Puttkamer-Plauth (kons.), v. Rath (ntl.), v. Rzipnarski (Pole), Loßmann-Bielau (Ztr.) und Knörcke (fr. Vp.); letzterer erörtert außer der Nothwendigkeit besserer Bahnverbindung in Schwarzburg-Rudolstadt auch die Aufrechterhaltung des Zehn-Minutenverkehrs auf der Wannseebahn. Die beabsichtigte Aenderung würde die interessirten Ortschaften auf das schwerste schädigen. Redner bittet den Zehnminutenverkehr beizubehalten.

Abg. Schröder (Pole) tritt für Verbesserung des westpreußischen Bahnnetzes ein.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 12 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung. Außerdem Pfarr-Relikten-Versorgung für die neuen Provinzen.

Schluß 4¼ Uhr.

Deutschland.

+ **Berlin**, 19. März. Der Kaiser präsidirte auch der heutigen Sitzung des Staatsraths.

Prinz Joachim verbrachte in Folge eines bei ihm ausgebrochenen Nesselausschlags eine sehr unruhige Nacht. Aus demselben Grunde ist auch die starke Erhöhung des Fiebers am heutigen Morgen zu erklären. Die Nahrungsaufnahme ist genügend, eine gänzliche Beseitigung der Störungen im Darm jedoch noch nicht eingetreten.

Die gestrige Sitzung des Staatsministeriums dauerte von 2—6 Uhr. Außer den Herren Thielen und Miquel waren sämtliche Minister anwesend. Auch der Staatssekretär des Reichsjustizamts und je ein Geheimer Rath aus dem Justizministerium und dem Ministerium des Innern waren hinzugezogen worden.

Dem Staatssekretär a. D. Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Jacobi ist der Rothe Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub verliehen, ferner ist verliehen dem Chef des türk. Militärkabinets General Schakir Pascha, der kürzlich dem Kaiser vom Sultan einen Ehrensäbel überbrachte, die Brillanten zum Rothen Adlerorden 1. Klasse und dem Major Djevad Bey der Rothe Adlerorden 3. Klasse.

In der heutigen Sitzung des Staatsraths wurde berathen über Maßnahmen zur Seßhaftmachung der ländlichen Arbeiterbevölkerung, insbesondere in den östlichen Provinzen.

Heute Abend findet für die Mitglieder des Staatsraths beim Kaiserpaar ein Diner statt. Morgen Abend wird beim Fürsten Pleß ein Kapitel des Ordens vom St. Hubertus abgehalten, welchem der Kaiser präsidiren wird.

An dem Bismarck-Kommers in der „Philharmonie" in Berlin werden theilnehmen die Minister Bötticher, Miquel, Stephan, mehrere Unterstaatssekretäre und viele Offiziere.

Das Zentrum hat heute dem Präsidenten des Reichstags mitgetheilt, daß es gegen eine beabsichtigte Ehrung des Fürsten Bismarck seitens des Reichstagsplenums Einspruch erheben werde.

Heute Nachmittag findet im Feenpalaste die Massenversammlung von Interessenten der Tabakbranche statt, um gegen die Tabaksteuervorlage zu protestiren.

** Bei Beurtheilung der Lage auf Kuba ist nicht zu übersehen, daß die handels- und wirthschaftspolitischen Interessen der Insel wesentlich nach den Vereinigten Staaten gravitiren und daß im Augenblick die materiellen Erwerbsverhältnisse der Bevölkerung ziemlich im Argen liegen. Politische Sympathien und Antipathien hingegen spielen auf Kuba nur eine untergeordnete Rolle. Es hängt also ganz von den Maßregeln, die in Madrid getroffen werden, ab, welche Rolle die vorgenannten Momente bei der ferneren Entwicklung der Verhältnisse spielen dürften. Eine Verquickung des wirthschaftlichen mit dem politischen Moment könnte der Situation leicht einen Ernst verleihen, der ihr bis jetzt noch nicht innewohnte. Wenn auch die Unabhängigkeitsbestrebungen auf Kuba heute nicht mehr annähernd so populär sind, wie noch vor einem Menschenalter, so haben doch dafür im annexionistischen Lager die panamerikanischen Tendenzen an Verbreitung in Folge des von Kuba als eine Ungerechtigkeit empfundenen wirthschaftlichen Regimes der Spanier erheblich gewonnen und es scheint, daß die Einführung eines wirthschaftlichen self-government den Kubanern nicht lange mehr wird vorenthalten werden können.

** Ermittelungen, welche aus Anlaß der auch im Staatsrathe behandelten Frage der Einwirkung der Abgabenfreiheit unserer natürlichen Wasserstraßen auf den Preis der Erzeugnisse der heimischen Landwirthschaft über den Getreideverkehr auf den größeren Strömen angestellt sind, haben ergeben, daß in erster Linie der Rhein der Getreideeinfuhr und zwar in größtem Maßstabe dient. Nächst ihm kommt, aber in ungleich geringerem Grade noch die Elbe als Einfuhrweg ausländischen Getreides erheblich in Betracht. Die anderen größeren Flüsse fallen für die Getreideeinfuhr in ungleich geringerem Maße ins Gewicht. Gerade aber bei dem Rhein und bei der Elbe beruht die Abgabenfreiheit auf Staatsverträgen, auf deren Aenderung um so weniger Aussicht ist, als die außerdeutschen Vertragsmächte an der Abgabenfreiheit besonders interessirt sind.

** Der dem Bundesrath vorgelegte Entwurf eines Börsengesetzes schließt sich im Allgemeinen an die Ergebnisse der Börsenenquete an. Er geht aber in einigen Punkten nach der Richtung schärferen Eingreifens über die Vorschläge der Enquetekommission hinaus. Dies gilt insbesondere von den Bestimmungen über die Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Prospekte bei Emissionen, von der Verschärfung der Bestimmungen über die Haftung für die lieferungsfähige Qualität bei auf Zeit gehandelten Waaren und von der Ausdehnung des Börsenregisters auf die Effektenbörse.

** Die späte Einbringung des Gesetzentwurfs, betreffend das Pfandrecht an Privateisenbahnen und Kleinbahnen, sowie die Zwangsvollstreckung in dieselben, erklärt sich zum Theil wenigstens aus dem Umstande, daß es vor endgültiger Feststellung einiger Einzelbestimmungen des Entwurfs zweckmäßig erschien, die bezüglichen Einrichtungen anderer Staaten, in denen ein Pfandrecht an ganzen Bahnunternehmungen besteht, durch Kommissare an Ort und Stelle studiren und dabei zugleich über deren Bewährung in der Praxis sichere Erkundigungen einziehen zu lassen. Diese Studienreise, welche für die Zeit vor Eröffnung des Landtages geplant waren, hat aus verschiedenen Gründen bis längere Zeit nach Beginn der Landtagssession hinausgeschoben werden müssen. Wenn man bedenkt, welche Stadien der Gesetzentwurf von da ab zu durchlaufen gehabt hat, bis er dem Landtage vorgelegt werden konnte, wird man den Zeitpunkt der Einbringung desselben erklärlich finden. Es hatte sich übrigens auch die Nothwendigkeit herausgestellt, die verschiedensten Abänderungen in dem Entwurfe zu treffen. In jedem der sieben Abschnitte sind Umgestaltungen vorgenommen. U. a. ist die Bedingung für den Eintritt der Bahneinheit, daß der Unternehmer verpflichtet sein soll, für die Dauer der ihm ertheilten Genehmigung das Unternehmen zu betreiben, fortgefallen, dagegen ist hinzugesetzt, daß die Bahneinheit in dem Falle, daß die Bahn vor Eröffnung in das Bahngrundbuch eingetragen wird, mit dem Zeitpunkt der Eintragung beginnt. Des Weiteren ist neu bestimmt, daß, wenn die Bahneinheit nach Erlöschen der Genehmigung fortbesteht, dieselbe durch alle zur Zeit des Erlöschens zu ihr gehörigen Gegenstände und Rechte gebildet wird, auch, daß die Eintragung in das Bahngrundbuch beantragt werden kann, sobald die Genehmigung für das Bahnunternehmen ertheilt ist. Neu ist auch, daß das Kündigungsrecht des Gläubigers einer Bahnpfandschuld über die Dauer von 30 Jahren hinaus ausgeschlossen werden kann u. a. m.

— Bei der gestern im Reichstagswahlkreise Eschwege-Schmalkalden stattgehabten Stichwahl wurde der Antisemit Pastor Iskraut mit 9864 Stimmen gewählt, während auf den Sozialdemokrat Huhn 6117 Stimmen fielen. Bei der Hauptwahl hatten erhalten: Huhn rund 5500 Stimmen, Iskraut 3700 Stimmen, Stengel (Freis. Volkspartei) 3500 Stimmen und Peters (Mittelpartei) 3200 Stimmen.

** Die verschiedenen Versionen, welche über die Neubesetzung des Oberpräsidiums von Königsberg in der Presse zirkuliren, dürften darauf zurückzuführen sein, daß zugleich mit Herrn Dr. v. Heydebrand dem Könige noch andere Persönlichkeiten vom Staatsministerium als für die gedachte Stellung geeignet bezeichnet worden sind und daß unter diesen sich auch Graf Wilhelm Bismarck befand. Dieser Umstand ist bei jenen Preßmeldungen entweder nicht bekannt gewesen oder nicht beachtet worden.

Halle, 19. März. Die Stadtverordnetenversammlung hat gestern einstimmig den Fürsten Bismarck zum Ehrenbürger von Halle ernannt.

Jena, 19. März. Aus Altenburg wird gemeldet: Nach Bekanntmachung des Ministeriums soll die Bedeutung des Fürsten Bismarck am 1. April in allen Volks- und Mittelschulen der Jugend durch eine Schulfeier nahe gebracht werden.

Köln, 19. März. Aus Madrid meldet die „Köln. Ztg.“: Marschall Martinez Campos hat bei Uebernahme des Oberbefehls die Wahrung der Ordnung fest versprochen. Er will ein eigenes Ministerium nur im Nothfall bilden, wenn kritische Umstände eintreten. Es ist das Zustandekommen eines Interimskabinets zweifelhaft. Der Streit mit den höheren Militärs über die Gerichtsbarkeit ist beigelegt.

Köln, 19. März. Der „Köln. Ztg.“ wird die Petersburger Nachricht von dem Rücktritt des Botschafters Generals v. Werder bestätigt mit dem Hinzufügen, daß nach dem Tode des Zaren am russischen Kaiserhofe andere Verhältnisse eingetreten seien, die auch für die diplomatischen Stellungen ins Gewicht fielen. Man habe zunächst den Wechsel in der Person des russischen Ministers des Auswärtigen abwarten wollen; nachdem dieser nun durch den Fürsten Lobanow erfolgt sei, müsse auch ein Wechsel im Posten des deutschen Botschafters stattfinden. Die Gerüchte, welche in Petersburg über den Nachfolger des Generals von Werder verbreitet sind, entbehren nach zuverlässigen Erkundigungen jeder Begründung.

Stuttgart, 19. März. Wie der „Staats-Anzeiger für Württemberg“ meldet, erhielt der Ministerpräsident Frhr. v. Mittnacht anläßlich seines 70. Geburtstages den Besuch des Königs, welcher dem Jubilar seine Bronzebüste verehrte. — Aus Friedrichsruh erhielt Frhr. v. Mittnacht folgendes Telegramm: „Erlauben Sie, verehrter Freund, daß ich kurz bevor ich die siebenziger verlasse, Ihnen zum Eintritt in das Jahrzehnt von Herzen Glück und Gesundheit wünsche. Bismarck.“

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. März. Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet, unternimmt die Kronprinzessin-Wittwe, welche zur Zeit in Abbazia weilt, Ende dieses Monats eine längere Seereise und wird das Osterfest voraussichtlich in Jerusalem verbringen.

Frankreich.

Paris, 19. März. Der „Soleil“ sagt, die Heirath zwischen dem Herzog von Aosta und der Prinzessin Helene von Orleans sei endgiltig vereinbart; die offizielle Mittheilung könne nicht lange auf sich warten lassen. Dem „Figaro“ zufolge wurden der König von Italien und der Herzog von Orleans telegraphisch von der Thatsache benachrichtigt.

Paris, 19. März. Die Verlobung des Herzogs von Aosta mit der Prinzessin Helene von Orleans wird hier als offiziell angesehen. Dem Vernehmen nach trifft der Herzog von Aosta Donnerstag hier ein und wird den Präsidenten Faure besuchen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 19. März. Das auswärts verbreitete Gerücht, über Madrid sei der Belagerungszustand verhängt worden, ist unbegründet.

Madrid, 19. März. Marschall Martinez Campos hat ein Manifest erlassen, in welchem er die Offiziere auffordert, sich von jeder Demonstration fernzuhalten. Er erklärt, er habe persönlich der Königin-Regentin das Wort gegeben, die Ruhe aufrecht zu erhalten. Die öffentliche Meinung ist der Königin-Regentin jetzt sehr sympathisch gesinnt.

Großbritannien und Irland.

London, 19. März. Lord Rosebery wird in einem heute abzuhaltenden Ministerrathe den Vorsitz führen, in welchem über die Ernennung des neuen Sprechers im Unterhause Beschluß gefaßt werden wird. Im Laufe der Woche wird sich der Premierminister nach Walmer Castle bei Deal begeben und längere Zeit dort verweilen, um seine Gesundheit wieder völlig herzustellen.

London, 19. März. Der „Standard“ meldet aus Konstantinopel: Die Pforte hat das Ersuchen des französischen, englischen und russischen Botschafters bewilligt, daß deren Delegirten zu der Untersuchungskommission in Armenien ein eigener Dolmetscher verstattet werde. Der Dragoman des hiesigen französischen Konsulats ist hierzu ernannt worden und sofort nach Musch abgereist.

Rußland.

Petersburg, 19. März. Der Verweser des Ministeriums des Auswärtigen, Fürst Lobanow, ist zum Minister des Auswärtigen ernannt.

Petersburg, 19. März. Die Ernennung des russischen Gesandten in München, Grafen von Osten-Sacken, zum Botschafter in Berlin wird als ganz sicher angesehen.

Asien.

Simonoseki, 19. März. Li-Hung-Tschang landete hier um 10 Uhr am heutigen Vormittag. Eine Ehrenwache empfing ihn mit großem Pomp. In Begleitung Fosters und seines Gefolges fuhr er sofort nach dem Palaste des Vikomte Mutsu, wo eine Konferenz betreffs der vorläufigen Arrangements abgehalten wurde, die zur Zeit noch im Gange ist.

Afrika.

Kairo, 19. März. Slatin Bey ist in gutem Wohlsein hier eingetroffen.

Amerika.

Managua, 17. März. (Meldung des „Reuterschen Bureaus“.) Der britische Gesandte hat der Regierung von Nicaragua ein Ultimatum überreicht, in dem eine Entschädigung von 15 000 Pfund Sterling für die Vertreibung des Vizekonsuls Hatch in Bluefields, sowie die Einsetzung einer Kommission gefordert wird, welche die Entschädigungssummen für die von der Mosquitoküste vertriebenen britischen Unterthanen festzusetzen habe. Wie verlautet, ist ein britisches Kriegsschiff nach Nicaragua beordert. Das Ultimatum wurde am 25. Februar überreicht und der Regierung von Nicaragua eine Frist von sieben Wochen zur Erfüllung der aufgestellten Forderungen gegeben.

Bilder aus Stettins Finanzwirthschaft.

IV.

Wir haben schon in unserm dritten Artikel auf die kolossalen Lasten hingewiesen, welche noch unter der Herrschaft der früheren Majorität in der Stadtverordnetenversammlung dem hiesigen Grundbesitz aufgelegt sind.

Diese Ueberlastung des Grundbesitzes ist aber nicht ohne Gefahr für die Stadt, denn sie wird den Grundbesitz zwingen, entweder die Miethen für eine ganze Reihe von Wohnungen und zwar gerade die Miethen für billige Quartiere sehr zu erhöhen, oder aber auf den Bau billigerer Quartiere, insbesondere auf den weiteren Bau von Hinterhäusern und Arbeiterwohnungen ganz zu verzichten!

Die dem Grundbesitz Stettins zugemutheten kommunalen Lasten werden nämlich — ohne daß die folgende Aufstellung übrigens einen Anspruch auf vollzählige Aufführung derselben macht — im Etatsjahre 1895/96 in den hauptsächlich in Betracht kommenden Posten voraussichtlich mindestens die folgenden Zahlen erreichen:

1. Grundsteuer	7000 Mk.
2. Gebäudesteuer	850 000 „
3. Umsatzsteuer	120 000 „
4. Baugebühren	25 000 „
5. Wasser (Wasserzins, Kosten und Reparaturen für Zweigleitungen (100 000 Mark) 2c.	550 000 „
6. Gas und Beleuchtung (Straßen- und Hoflaternen, Flur- und Treppenbeleuchtung) 2c. 2c.	410 000 „
7. Kanalisationsgebühren	170 000 „
8. Straßenreinigungsgebühren	136 000 „
9. Feuerversicherung (inkl. 54 000 Mark bei der städtischen Feuersozietät)	110 000 „
10. Von den Anliegern zu erstattende Kosten für Pflaster 2c.	130 000 „
11. Ortstatutarische Herstellung von Bürgersteigen	32 000 „
12. Pflasterungskosten für Kanal- und Regeneinlässe	6 000 „
13. Kleinere Ausgaben (Schornsteinfegergeld, Müllabfuhr, Privatreinigung und Desinfektion, Hof- und Winterreinigung des Bürgersteiges, Predigerquartalgeld, Schließgeld 2c. 2c.) nach den Ermittelungen des Grundbesitzervereins in Summa ca.	259 000 „
	2 805 000 Mk.

Da nun aber Stettin zur Zeit noch nicht voll 3000 Häuser mit ca. 27 000 einzelnen Quartieren zählt, so machen die obigen Abgaben auf das einzelne Haus durchschnittlich nicht weniger als 950 Mark und auf das einzelne Quartier etwa 105,50 Mark.

Macht diese letzte Summe nun schon bei bürgerlichen Quartieren von ca. 500—550 Mark Jahresmiethe nicht weniger als ca. 20 Prozent der gesamten Miethseinnahme aus, so stellt sich das Verhältniß für kleine Wohnungen (Stube, Kammer, Küche) natürlich noch viel ungünstiger!

Für derartig kleine Wohnungen wird in Stettin durchschnittlich nicht mehr als 15 Mark monatliche Miethe bezahlt, das macht per Jahr 180 Mark. Von diesen 180 Mark gehen aber zunächst noch die Reparaturen ab, welche man, da derartige Quartiere bei der verhältnißmäßig großen Zahl von Menschen, die sich in ihnen aufhalten, auch stark verwohnt werden, auf mindestens 10 Prozent der Miethe, also auf ca. 18 Mark berechnen muß. Dann muß man ferner — wenn man richtig rechnen will — weitere 10 Prozent für Leerstehen und Ausfälle rechnen. Denn gerade diese kleinen Wohnungen bringen verhältnißmäßig viel Ausfälle mit sich. Mancher Miether rückt oder will nicht zahlen; eine weit größere Zahl kann auch beim besten Willen zeitweise nicht zahlen, die Miether wechseln oft, und auch nothwendige Reparaturen lassen sich bei der Ueberfüllung derselben mit Menschen in etwas größerem Maßstabe gleichfalls nur ausführen, wenn dieselben leer sind. Das sind aber wieder 18 Mark. Es bleiben daher dem Vermiether von der Jahresmiethe von 180 Mark abzüglich der Ausgaben für Reparaturen und der Ausfälle nicht mehr als 144 Mark übrig. Wollte man von dieser Summe nun noch die 105 Mark 50 Pf. abziehen, die, wie vorhin gezeigt, in Stettin ein Quartier durchschnittlich an Lasten und Abgaben zu tragen hat, so blieben dem Hauswirth von den ganzen 180 Mark nur 38 Mark 50 Pf. jährliche Nettoeinnahme übrig! Ganz so schlimm liegt die Sache nun allerdings nicht! Ein Theil der oben angeführten Abgaben, z. B. die Gebäudesteuer, wird ja auch für die kleineren Wohnungen sich sehr erheblich ermäßigen. Ein anderer Theil der oben angeführten Ausgaben wird sich andererseits aber doch auch kaum anders als nach dem Durchschnitt berechnen lassen. So ist es beispielsweise durchaus fraglich, ob die kleinere oder größere Wohnung mehr Wasser verbraucht, die Flurbeleuchtung kostet im Hinterhause jedenfalls auch nicht weniger als vorne u. s. w. Berücksichtigt man dies, so dürften doch die Abgaben, welche durchschnittlich auch auf kleinen Quartieren liegen, mindestens doch die Hälfte des Gesamtdurchschnittes von 105 Mark 50 Pf., also immerhin doch noch 52 Mark 75 Pf. betragen.

Die Rechnung stellt sich dann also für derartige kleine Wohnungen wie folgt:

Miethseinnahme		180,00 Mk.
davon ab an Ausgaben		
1. Reparaturen	18,00 Mk.	
2. Ausfälle	18,00 „	
3. Durchschnittliche städtische Lasten und Abgaben	52,75 „	= 88,75 „
	Rest	91,25 Mk.

Diese 91 Mark 25 Pf., die aus einer solchen Wohnung in übrigens noch günstigen Fällen übrig bleiben, ergeben kapitalisirt aber nicht mehr als 1825 Mark und für 1825 Mark ist nicht sehr viel zu bauen. Ja, es dürfte durchaus fraglich sein, ob beispielsweise das bekannte Hinterhaus mit 8 solchen Wohnungen sich überhaupt noch für 14 800 Mark aufbauen läßt, auch wenn man den Grund und Boden, auf dem es steht, auch nicht mit einem Pfennig in Ansatz bringen will. Jedenfalls dürfte dann unser Herr Stadtbaurath Meyer nicht den Anschlag machen! Aber auch der sparsame Bauherr dürfte mit obiger Summe kaum reichen, von einem Verdienst und Geschäft könnte dabei für Niemand mehr die Rede sein.

Die kolossale Belastung des Grundbesitzes mit kommunalen Lasten und Abgaben macht es daher zur Zeit dem Grundbesitz schwierig, wenn nicht unmöglich, noch ferner Hinterhäuser und Arbeiterwohnungen zu bauen — so fern er wenigstens sein Geld nutzbringend anlegen will. Er thut in der That am besten, auf ein so unlohnendes Geschäft zu verzichten, und so lange zu warten, bis entweder die Miethspreise für derartige Wohnungen wieder steigen, oder bis man sich entschließt, die dem Grundbesitz aufgelegten Lasten wieder auf ein vernünftiges Maß zurückzuführen!

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 20. März. Wir erinnern nochmals daran, daß die Petition gegen die Umsturzvorlage zur Sammlung von Unterschriften nur noch bis Ende dieser Woche hierselbst ausliegt und verweisen wir auf das darauf bezügliche Inserat in heutiger Nummer dieses Blattes.

— Am 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck werden dem Letzteren Gratulationen durch Karten mit entsprechenden Widmungen aus allen Theilen Deutschlands zugehen, denn die Anfertigung derselben in den verschiedensten Mustern nimmt die Geschäfte jetzt stark in Anspruch. Aber auch an dem gebührenden Lorbeer soll es nicht fehlen, dafür bereitet Hoflieferant J. C. Schmidt in Erfurt eine Massenovation vor, indem es diese bekannte Firma übernimmt, gegen Einsendung von 1 Mark einen fein gebundenen Bismarck-Lorbeerkranz mit der Widmung: „In deutscher Treue! Unserm Bismarck!“ am 1. April nach Friedrichsruh zu übermitteln.

— Frühlingsanfang ist nahe, dies beweist uns nicht nur ein Blick in den Kalender, sondern es machen sich bereits andere Frühlingsboten bemerkbar, von denen wir die aus der Provinz gemeldete Ankunft der Staare als zuverlässigste Botschaft erwähnen.

— Das fortgesetzte oder regelmäßig wiederholte Vermiethen möblirter Zimmer oder Wohnungen in Badeorten oder in sonstigen Orten ist, nach einer Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichts, 6. Senats, 1. Kammer, vom 11. Oktober 1894, gewerbesteuerpflichtig, gleichviel ob dieser Erwerbszweig die Mittel zur Lebensunterhaltung oder nur Nebeneinnahmen beschaffen soll.

— Dem Förster Schultz zu Klein-Mützelburg im Kreise Ueckermünde und dem Fabrikarbeiter Engelbert Emperhoff zu Duisburg ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. In Hinblick auf unsere Gewerbeausstellung 1896 erscheint sehr beachtenswerth ein Vorschlag, den Herr Fabrikdirektor Siegmund Chiger in seiner bei L. Schnitzler u. Co. in München soeben herausgegebenen Schrift „Ausstellungs-Mißbräuche, deren Ursachen, Folgen und Verhinderungsmaßregeln“ macht. Er betrifft die bei Ausstellungen üblichen Verloosungen. Als ein Mißstand wird es bezeichnet, daß Gewinne für die Ausstellungslotterie von vornherein angekauft werden. Man weiß ja, welche Launen „Fortuna“ besitzt. Es gewinnt vielleicht ein altes kinderloses Ehepaar eine Wohnungseinrichtung, ein Dienstmädchen einen Brillantschmuck, ein alter Junggeselle eine Kinderbadewanne und was dergleichen Schalkstreiche der Glücksgöttin mehr sind. Allerdings wird zuweilen die Bestimmung getroffen, daß die Preise für die gewonnenen Gegenstände baar ausbezahlt werden, aber, wie hervorzuheben ist, gewöhnlich unter erheblichen Abzügen. Ist jene Bestimmung überhaupt nicht getroffen, dann können die beglückten Herrschaften zusehen, was sie mit ihren Gewinnen anfangen. Gewöhnlich werden diese verschleudert, damit die Gewinner nur zu baarem Gelde gelangen. Chiger schlägt nun vor, die Gewinne nicht vor der Verloosung anzukaufen und auch die Gewinne nicht baar auszubezahlen, sondern dem Gewinner nur die Berechtigung zuzugestehen, sich für den gewonnenen Betrag nach freiem Ermessen solche Gegenstände aus den in der Ausstellung vorgeführten Gegenständen auszuwählen, die er am besten gebrauchen kann. Herr Chiger glaubt, daß die Möglichkeit, sich die Gegenstände nach Bedarf und freiem Willen wählen zu können, gewiß zum besseren Absatze der Loose führen, und andererseits auch das Publikum weit mehr befriedigen wird. Auch würden die dem Komitee lästigen Reklamationen der Aussteller wegen Berücksichtigung bei dem Ankaufe der Gegenstände fortfallen und überhaupt weit mehr Aussteller etwas verdienen können, als das unter den bisherigen Verhältnissen der Fall ist. Endlich auch würde der Einkauf nicht zu so hohen Preisen stattfinden, da der gesamte Wettbewerb in Betracht käme und der Aussteller nicht mit der Schwierigkeit rechnen müßte, daß ein Gewinner, der den gewonnenen Gegenstand nicht zu behalten wünscht, die Auszahlung des Werthes, wenn auch unter Abzug, vorzieht. Dieser Vorschlag läßt sich hören, aber wie zu betonen ist, mit einer gewissen Einschränkung. Diese besteht darin, daß die Freiheit der Auswahl nur bei Gewinnen von mehr als 100 Mark Werth zugestanden wird. Man darf nicht vergessen, daß die Loose in weitem Umkreise abgesetzt werden, also nicht nur in der Stadt, in der die Ausstellung stattfindet. Jedem Gewinner, der zehn oder gar zwanzig Meilen vom Ausstellungsort entfernt wohnt, eine Reise zuzumuthen, um sich vielleicht auf einen Gewinn von fünf Mark irgend einen Gegenstand, der diesem Werthe entspricht, auszusuchen, geht nicht an. Für die Freiheit der Auswahl müßte also schon ein Gewinnbetrag festgesetzt werden, der die Reise lohnt. Es ließe sich vielleicht der Einwand erheben, daß die Gewinner kleinerer Beträge ihre Wünsche schriftlich einigen mit der Auswahl der Gegenstände zu betrauenden Vertrauenspersonen der Ausstellung mittheilen können. Das aber würde eine entsetzliche Schreiberei geben und schließlich nicht einmal eine vollständige Befriedigung der Gewinner herbeiführen. Also der Chigersche Vorschlag würde sich nur bei großen Gewinnen bewähren, insbesondere bei den Hauptgewinnen. Im Uebrigen sei noch bemerkt, daß die kleine Schrift vieles Beherzigenswerthe enthält. Vorzugsweise sind beachtenswerth die Ausführungen über die Preisgerichte und in erster Linie über jene, die Nahrungs- und Genußmittel zu beurtheilen haben. Daß gerade auf diesem Gebiet die Zuverlässigkeit der Beurtheilung sehr in Frage kommt, ist unleugbar, denn nicht das Auge hat zu entscheiden, sondern die Zunge. Und welcher Preisrichter kann sich rühmen, eine Zunge zu besitzen, die in kurzem Zeitraume ohne Beeinträchtigung ihres Geschmackes die verschiedensten Nahrungsmittel zu prüfen vermag. Herr Chiger schlägt die gesetzliche Bestimmung vor: das Preisrichter-Kollegium hat von jener Handelskammer, in deren Sprengel sich die Ausstellung befindet, ernannt zu werden, und es sind nur die bei den Gerichten als gesetzlich beeidigten Sachverständigen zu diesem Amte zu berufen. Außerdem hat die Handelskammer als Appellationsbehörde für etwaige Reklamationen zu gelten. Offen gestanden, wir haben schon so viele gesetzliche Bestimmungen, daß der biedere Staatsbürger von ihnen ganz verdreht wird. Weder den Staat oder gesetzliche Bestimmungen sollte man zu solchen eigenartigen Unternehmen, die ganz aus der freien Entschließung und dem ehrenvollen Streben der Gewerbetreibenden entstanden sind, heranziehen. Die besten Preisgerichte scheinen uns noch immer jene zu sein, deren Mitglieder gewählt sind durch das Vertrauen der Aussteller.

Posen, 19. März. Aus Inowrazlaw wird gemeldet: In Parchanie stürzte in einem neuen, aus Luftsteinen erbauten Hause, in Folge des eingetretenen Thauwetters, der Giebel ein und erschlug die Frau und das zwei Tage alte Kind des Einwohners Mroszinski. Der Ehemann Mroszinski, sowie drei andere Kinder wurden ebenfalls unter dem Schutt begraben, konnten aber noch rechtzeitig gerettet werden.

Gerichts-Zeitung.

Hagen, 19. März. In dem durch den Halverschen Volksbankkrach veranlaßten Prozeß wurden heute von der hiesigen Strafkammer der Bankkassirer Becker wegen Untreue und wegen Verschleierung des einfachen Bankerotts zu 3 Jahren und der Kaufmann Paul vom Heede, Sohn des durch Selbstmord geendeten Landtagsabgeordneten vom Heede, wegen Beihülfe zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Schiffsnachrichten.

Swinemünde, 19. März. Der Sund ist offen. Heute traf der Postdampfer „Melchior“ aus Kopenhagen nach 13stündiger Fahrt hier ein. Das Eis ist größtentheils nach der schwedischen Küste hin abgetrieben. Die Schifffahrt ist nunmehr in vollem Umfange wieder eröffnet.

Börsen-Berichte.

Posen, 19. März. Spiritus loko ohne Faß 50er 50,10, do. loko ohne Faß 70er 30,60. Behauptet. — Wetter: Regen.

Magdeburg, 19. März. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Prozent —,—, neue 9,85 bis 10,06, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 9,20—9,35, neue 9,35—9,50. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 6,55—7,15. Ruhig. — Brodraffinade I. 21,50. Brodraffinade II. 21,25. Gem. Raffinade mit Faß 21,25 bis 21,75. Gemischte Melis I. mit Faß 20,75 bis —,—. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 9,25 G., 9,30 B., per April 9,25 G., 9,27½ B., per Mai 9,32½ G., 9,37½ B., per Juli 9,52½ G., 9,57½ B. — Still.

Köln, 19. März, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 13,25, fremder loko 14,00. Roggen hiesiger loko 11,25, do. fremder 13,00. Hafer neuer hiesiger loko 12,00, do. fremder 13,50. Rüböl loko 48,50, per Mai 46,70, per Oktober 47,00.

Hamburg, 19. März, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 78,25, per Mai 76,50, per September 76,25, per Dezember 73,50. — Ruhig.

Hamburg, 19. März, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per März 9,25, per Mai 9,35, per August 9,65, per Oktober 9,72½. Ruhig.

Wien, 19. März. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 6,85 G., 6,87 B., per Mai-Juni 6,87 G., 6,89 B. Roggen per Frühjahr 5,89 G., 5,91 B., per Mai-Juni 5,93 G., 5,95 B. Mais per Mai-Juni 6,51 G., 6,53 B. Hafer per Frühjahr 6,39 G., 6,41 B., per Mai-Juni 6,37 G., 6,39 B.

London, 19. März. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 9. bis zum 15. März: Englischer Weizen 2846, fremder 30 369, englische Gerste 1819, fremde 34 949, englische Malzgerste 20 090, fremde —, englischer Hafer 2030, fremder 983 Qrts., englisches Mehl 20 560, fremdes 19 636 Sack, 10 Faß.

Glasgow, 19. März. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 284 988 Tons gegen 316 117 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 75 gegen 66 im vorigen Jahre.

Glasgow, 19. März, Vorm. 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 Sh. 9 d. Fest.

Telegraphische Depeschen.

Oedenburg, 19. März. Der Fluß Repcze hat den Damm bei Kapuvar durchbrochen und einen großen Theil der Felder unter Wasser gesetzt. In Folge des starken Eisganges ist die Ueberfahrt bei Vagh eingestellt.

Pest, 19. März. Offiziös werden die Gerüchte, daß Ministerpräsident v. Banffy während seiner kürzlichen Anwesenheit in Wien die Genehmigung des Kaisers zur eventuellen Auflösung des ungarischen Abgeordnetenhauses eingeholt und auch erhalten habe, für unbegründet erklärt.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 20. März.

Zeitweise aufklarendes, vorwiegend trübes Wetter mit etwas Regen, mäßigen westlichen Winden und wenig veränderter Temperatur.

Wasserstand.

Am 18. März. Elbe bei Aussig — 0,22 Meter. Elbe bei Dresden — 1,05 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,68 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,50 Meter. — Oder bei Breslau, Oberpegel + 5,36 Meter, Unterpegel + 0,55 Meter. Oder bei Frankfurt + 1,65 Meter. — Oder bei Ratibor + 2,88 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 3,00 Meter. — Warthe bei Posen + 0,84 Meter. — Am 15. März. Netze bei Usch + 1,03 Meter.

Berlin, den 19. März 1895.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl. 4%	105,40b	Westf.Pfbr. 4%	105,00G
do. 3½%	104,80b	do. 3½%	102,70G
Pr.Cons.Anl. 4%	105,20bG	Wstp.rittsch. 3½%	101,60b
do. 3½%	104,80B	Kur-u.Nm. 4%	105,70b
Pr. St.-Anl. 4%	—,—	Lauenb.Rb. 4%	105,70b
P.StSchld. 3½%	101,30b	Pomm. do. 4%	105,70b
Berl.St.O. 3½%	102,40b	do. do. 3½%	102,70G
do. n. 3½%	103,30bG	Posensch.do. 4%	105,70B
Stett.Stadt-Anl. 94 3½%	102,40G	Preuß. do. 4%	106,25G
Wstp.P.-O. 3½%	102,00G	Rh.u.Westf. Rentenb. 4%	105,70G
Berl. Pfdbr. 5%	122,00G	Sächs. do. 4%	105 70b
do. 4½%	119,10G	Schles. do. 4%	105,70b
do. 4%	110,50B	Schl.-Holst. 4%	105,60b
do. 3½%	104,25b	Bad.Esb.-A. 4%	105,80G
Kur-u.Nm. 3½%	103,50b	Baier.Anl. 4%	106 50G
do. 4%	—,—	Hamb.Staats-Anl. 1886 3%	97,90 G
Landsch. Central- Pfandbr. 4%	—,—	Hmb.Rente 3½%	105,25bG
do. 3½%	102,80bG	do.amort. Staats-A. 3½%	102,80G
do. 3%	97,00G	Pr. Pr.-A. —	124,60G
Ostpr.Pfb. 3½%	101,60B	Bair.Präm.-Anleihe 4%	150,25G
Pomm. do. 3½%	102,70b	Cöln-Mind. Präm.-A. 3½%	143 50bB
do. 4%	102,50G	Mein.7-Gld. Loose —	24,75b
Posensche do. 4%	103,30G		
do. do. 3½%	101,50b		
Sächs. do. 4%	—,—		
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	106,00G		
do. 3½%	101,75b		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv. 460	10200,00G	Elberf. F. 180	5300 00G
Berl.Feuer 144	—,—	Germania 45	1100,00G
Ld.-u.W. 120	—,—	Mgd.Feuer 150	4890,00bG
Brl.Leb. 187	3950,00G	do. Rückv. 40	1018,00G
Colonia 300	8550 00G	Preuß. Leb. 40	761,00bG
Concordia L. 48	1090,00G	Preuß. Nat. 15	995,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5%	54 00b	Oest.Gd.-R. 4%	103 40B
Buk.St.-A. 5%	99 90bG	Rum.St.-A.-Obl.amort. 5%	93,70B
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	33,60b	R. co.A. 80 4%	102,30b
Ital. Rente 5%	89,60b	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	81,30G	do.Goldr. 5%	—,—
do. 20L.St. 6%	81,30G	do. (2. Or.) 5%	—,—
New.St.-A. 6%	—,—	do.Pr.A. 64 5%	—,—
Oest.Pp.-R. 4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	156,25b
do. 5%	—,—	do.Bodencr. 4½%	102,60B
do.Silb.-R. 4⅕%	99,75G	Serb.Gold-Pfandbr. 5%	89,75
do. 250 54 4%	—,—	Serb.Rente 5%	78,25 G
do. 60erLoose 5%	156,90b	do. n. 5%	78,50bG
do. 64erLoose —	345,90B	Ung.G.-Rt. 4%	103,20B
Rum. St.-A.-Obl. 5%	103,25G	do.Pap.-R. 5%	—,—
do. 5%	103,70G		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3abg. 3½%	104,00b	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz.100) 4%	101,00G
do. 4 abg. 3½%	104,00b	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3½%	101,25bG	do. (rz.110) 4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	100,60G	do. (rz.100) 4%	100,50G
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4,5,6 5%	112,50G	do. 3½%	101,25bG
do. 4%	103,00G	do.Com.-O. 3½%	101,10bG
Pomm.Hyp.-B. 1 (rz.120) 5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	101,30G
Pomm. 3 u. 4 (rz.100) 4%	101,75G	do. (rz.100) 3½%	101,20bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4%	103,40bG	Pr.Hyp.-Vers. Certificate 4½%	—,—
Pr.B.-B. unkndb. (rz. 110) 5%	115,50G	do. 4%	106,10bG
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) 5%	109 25 G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. 5%	—,—
do. Ser. 8, 9 4%	102,25G	do. (rz.110) 4½%	—,—
		do. (rz.110) 4%	107,50bG
		do. (rz.100) 4%	104,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw. 3%		122 10bG	Hibernia	4%	139 00bG
Boch.Bw.A.	—	73,75bG	Hörd.Bgw.	0	6 30G
do.Gußst. 3½%		144 90b	do. conv.	0	10,50G
Bonifac.	0	92 25b	do. St.-Pr.	0	30 10G
Donnersm. 6%		126,10bG	Hugo	7	—,—
Dortm.St.-Pr. L. A. 1%		67,50bB	Laurahütte	4	126,25bG
Gelsenkch. 6%		160,50bG	Louise Tiefb.	0	51,00b
Hark.Bgw.	4	101 50bG	Mk.-Wst.	—	127 50 G
			Oberschles.	2½%	89,10bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	102,50G	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	103,50bG
do. 7. Em. 4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	101,60b
Magdeburg-Halberst. 73 4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg. 4%	101,60B
Magdeburg-Leipz. Lit. A 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	102 20b
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	103,00bB
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—	do. Smol. 5%	101,90B
do. Lit. D 4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	101,60B
Starg.-Pos. 4%	—,—	Rjäs.-Kosl. 4%	102,20bB
Saalbahn 3½%	—,—	Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	100,30G
Gal.C.Ldw. 4%	98,25bG	Warschau-Terespol 5%	—,—
Gtthb. 4. S. 4%	101,00G	Warschau-Wien 2. E. 4%	104 60bG
do. conv. 5%	—,—	Wladikawk. 4%	103 30G
Brest-Graj. 5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	—,—
Chark.Asow 4%	—,—		
Gr.R.Eisb. 3%	94,50G		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	122,50G
Ostpreußische Südbahn	5%	120,75bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	57 30bG	Balt. Eisb. 3%	—,—
Frkf.-Güterb. 2%	90 60bG	Dux-Bdb. 4%	—,—
Lüb.-Büch. 4%	159,60b	Gal.C.Ldw. 5%	103,75G
Mainz-Ludwigshafen 4%	117,00b	Gotthardb. 4%	181,75b
Marienburg-Mlawka 4%	78,90b	It. Mittmb. 4%	94,60b
Mckb.F.Fr. 4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	102,50bB	Mosk.Brest 3%	76,75bB
Ostp.Südb. 4%	88 60b	Oest.Fr.St. 4%	—,—
Saalbahn 4%	53,50bG	do.Ndwstb. 5%	—,—
Starg.-Pos. 4½%	101,70bG	do.L.B.Elb. 4%	142,50b
Amstd.Rttb. 4%	—,—	Sdöst.(Lb.) 4%	46,25b
		Warsch.-Tr. 5%	119,75B
		do. Wien 4%	260,75b

Bank-Papiere.

Dividende von 1893			Dividende von 1894		
Bank f. Sprit u. Prod.	4¼%	74,00b	Disc.-Com.	6%	222,80b
Berl.Ess.B.	5⅓%	129,25B	Dresd. B.	5½%	160,20b
do.Hdlsges.	5%	159,40b	Nationalb.	4½%	129,25b
Bresl. Disc.-Bank	5%	114,80bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	132,30bG
Darmst.-B.	4⅓%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	173,50bB
Deutsche B.	8%	185,00b	Reichsbank	7,53%	160,10bG
Dtsch. Gen.	5%	117,60G			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,69 G	Engl. Banknot.	20,435b
Souvereigns	20,415b	Franz. Banknot.	81,10B
20 Frcs.-Stücke	16 27b	Oester. Banknot.	166,20b
Gold-Dollars	4,185 G	Russische Noten	219,50b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	56 00G	Harb. Wien Gum.	25%	296,10bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8	132,00G	L. Löwe u. Co.	18	381,[illegible]bG
Chem. Fabriken: Leopoldshall	3%	91 00bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%	116,90b
Chem. Fabriken: Oranienburg	—	136,75bB	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	7%	173,50b
Chem. Fabriken: do. St.-Pr.	0%	136,50bB	Maschinenfabriken: do. (St.-Pr.)	9%	167 00bG
Chem. Fabriken: Schering	19%	285,00bG	Maschinenfabriken: Grusonwerke	—	—,—
Chem. Fabriken: Staßfurter	9	194,90b	Maschinenfabriken: Hallesche	27%	366 00B
Chem. Fabriken: Union	10%	131,75bB	Maschinenfabriken: Hartmann	9	155 10[illegible]
Brauerei Elysium	3%	—,—	Maschinenfabriken: Pomm. conv.	4%	84,90bG
Möller u. Holberg	0	—,—	Maschinenfabriken: Schwartzkopf	15%	252,25bG
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	Maschinenfabriken: St. Vulc. L. B.	7½%	139,90bB
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	3	85,75bG
St. Chamott-Fabrik	15%	237 00B	Wilhelmshütte	1	62,0 B
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	182,00B
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	0	87,25B
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	129,75B
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	278,90b
Danziger Oelmühle	—	91,60B	Carlsr. Pferdebahn	—	128 0 G
Dessauer Gas	10%	138,50bB	Stett. Pferdebahn	2½%	98,00bB
Dynamite Trust	10%	150,50bB	N. Stett. D.-Comp.	0%	69,00bG

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1⅞ G

Wechsel-Cours v. 19. März.

Amsterdam 8 T.	2½%	168,60b
do. 2 M.	2½%	168,35b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,85G
do. 2 M.	3½%	80,75G
London 8 Tage	2½%	20,46b
do. 3 Monate	2½%	20,39b
Paris 8 Tage	3%	80,90G
do. 2 Monate	3%	80,75G
Wien, österr. W. 8 T.	4½%	166,10b
do. 2 M.	5½	—,—
Schweiz. Pl. 10 T.	4½%	80,70b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	77,05G
Petersburg 8 T.	6%	219,15b
do. 3 M.	6%	217,00b

Der Othello von Missouri.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

Nachdruck verboten.

3.

„Mensch, Barbar!" rief Reinhold jetzt, athemlos auf einen Stuhl niedersinkend; „willst Du den Verwundeten dort umkommen lassen?"

„Still, nicht gemuckst," versetzte Stahlbusch kalt, „ich könnte Dich für Deine strafbare Gutmüthigkeit selber umbringen. Er hat ja seinen gleichgesinnten Kameraden bei sich, uns thut jetzt Eile noth, also vorwärts, das Nothwendigste eingepackt, baare Mittel zum Fortkommen habe ich von der alten Tante — Gott segne die gute Seele — mitgebracht. Hurrah, die Freiheit soll eben! — Gute Nacht, Herrendienst!"

Er warf die Uniform von sich und zog Zivilkleider an. Reinhold überlegte kurz, die Sache lag schlimm, er sah keinen anderen Rettungsweg, als dem Freunde zu folgen. Da seine Wohnung sich nebenan im Nachbarhause befand, so war die Metamorphose rasch vollzogen und mit einem schweren Seufzer nahm der arme junge Mann von seiner Uniform, seiner ganzen Zukunft Abschied.

Als sie den Bahnhof erreichten, war der Zug soeben abgefahren.

„So müssen wir unserem Geschick wie Männer entgegensehen," bemerkte Reinhold düster.

Beide verließen den Bahnhof, um in die Stadt zurückzukehren, als eine leere Droschke langsam an ihnen vorüberfuhr.

„Halt!" rief Stahlbusch, von einem plötzlichen Gedanken erfaßt. Der Kutscher hielt.

„Könnt Ihr uns sogleich nach der Station L. ab ren?"

„Gewiß, meine Pferde sind noch frisch."

„Ihr dürft aber keine Stunde dazu gebrauchen."

„Es wird sich machen lassen, Herr! Doch unter fünf Thaler geht es nicht."

„Hier habt Ihr zehn Thaler, nun aber auch munter vorwärts, wir Studenten dürfen nie zu spät beim Stelldichein erscheinen."

„Unbesorgt, Herr Student!" lachte der Kutscher, während die beiden Freunde rasch in den Wagen sprangen.

Und vorwärts ging es, einer neuen, dunklen Zukunft entgegen.

3.

Auf der Flucht.

Die Stadt, in welcher der Anfang unserer Erzählung sich zutrug, wurde am nächsten Morgen von der Mordgeschichte in eine nicht geringe Aufregung versetzt, da der Freund des Barons von Schierbach selbstverständlich die von letzterem eingefädelte Geschichte ganz anders darstellte, und als die Flucht der Gegner bekannt wurde, die Wahrheit vollständig verdrehte. Bevor noch die zuständigen Behörden irgend welche Schritte zur Verfolgung der Flüchtlinge ergreifen konnten, hatten diese bereits auf den Flügeln des Dampfes und ohne durch irgend welche telegraphische Gewalt gehindert zu werden, Hamburg erreicht, wo Hannibal einen Freund besaß, welcher die nöthige Energie und Aufrichtigkeit in sich vereinte, um die beiden Flüchtlinge, deren steckbriefliche Verfolgung unzweifelhaft war, vorerst zu verbergen und sie dann unter irgend einer Metamorphose über's Meer zu senden.

„Das ist ein wahres Gaudium für mich, meine Herren!" bemerkte Herr Hartmann, welcher Kaufmann, aber zugleich auch Schiffsrheder war. „Mir war es immer ein Dorn im Auge, daß Herr von Stahlbusch —"

„Ach was, nenne mich doch schlechtweg Hannibal," unterbrach ihn dieser ärgerlich; „den Adel, sowie überhaupt den ganzen Stahlbusch hänge ich mit der Uniform so wie so an den Nagel; — ich denke, mein Junge, Du pumpst mir Deinen Namen?"

„Na, warum nicht?" schmunzelte der Kaufmann; „mein Name ist ohne Makel. Sie müssen wissen," wandte er sich an Reinhold, „daß Hannibal und ich nicht allein spezielle Landsleute, sondern auch Schulkameraden sind, und diese Kinderfreundschaft sich bis zur Stunde, wie Sie sehen, trotz der verschiedenen Lebensstellung treu bewährt hat."

„Ja wohl," bekräftigte Hannibal mit einem energischen Kopfnicken, „das muß wahr sein, denn erstens war's allemal Fritz Hartmann, welcher dem unglücklichen Hannibal treulich beistand bei allen Aufgaben und mich oft mit einem blauen Auge mit durchriß. Das hab ich nie vergessen, — und wenn ich später zum Besuche heimkehrte —"

„Da war ich gewiß allemal der Erste, den der gute Hannibal aufsuchte zum Schrecken und Entsetzen der hochadeligen Familie," lachte Hartmann, ihm die Hand reichend. „Deshalb bin ich Dein Freund auch geblieben," setzte er ernst hinzu, „und will's Dir jetzt beweisen, zumal es mir einen Hauptspaß macht, allen Gerichten mit ihrem Apparat von Steckbrief eine Nase zu drehen. Vor allen Dingen müssen wir die Sache gehörig überlegen."

„Warum nicht gar," unterbrach ihn Hannibal. „Ueberlegen, wo uns die Verfolger auf den Fersen sitzen."

„Eben deshalb, mein Junge," rief der Kaufmann mit einem überlegenen Lächeln, „die Spürhunde müssen sich erst müde gehetzt, die ganze Sache muß erst im Publikum das Neue verloren haben, also von der großen Masse vergessen sein, dann hat's keine Gefahr mehr."

„Und mittlerweile?" fragte Reinhold unruhig.

„Na, mitterlerweile, lieber Herr, müssen Sie sich in meinem Hause als Gefangener betrachten und vor allen Dingen das militärische Barthaar wegrasiren; Sie sind jung, und haben voraussichtlich guten und schnellen Haarwuchs, weshalb es jedenfalls besser für Sie ist, wenig Haar auf den Zähnen und recht langes auf dem Haupt zu haben, damit der Soldat nirgends herausschaut."

„Ja, mein Freund Reinhold ist in dieser Hinsicht glücklich daran," seufzte Hannibal mit einer komischen Geberde, einen kleinen kahlen Fleck auf seinem Schädel betastend.

„Dann weiß ich keinen andern Rath," meinte Hartmann trocken, „als Dir eine Perrücke anzulegen; Du siehst viel zu militärisch aus, mein Freund, doch werde ich das Alles schon besorgen. Für's Erste wollen wir jetzt essen und trinken, in der Hoffnung, daß Euch Niemand bei mir suchen wird. Spätestens in vier Wochen segelt eins meiner Schiffe, die flinke „Margarethe" nach New-Orleans, da gehen Sie beide mit, meine Herren!"

„Als Passagiere?" fragte Reinhold.

„O nein, das wäre wohl zu gefährlich für Sie, wie auch für mich. Könnte einer von Ihnen nicht ein wenig quacksalbern?"

„Das wäre etwas für mich," nickte Hannibal, „eine Wunde regelrecht zu verbinden, habe ich unserem Doktor längst abgelauscht."

„Gut also, Du wärest zu anderen Geschäften auf der See auch zu übermäßig lang. Was aber fange ich denn mit Ihnen an, Herr Reinhold?"

„Bah, der hat Gehirn genug, ist zu allem zu gebrauchen."

„Gut, dann findet sich schon etwas," nickte der Kaufmann, „ich werde mit meinem Kapitän Rücksprache nehmen."

Erleichtert folgten beide jetzt ihrem freundlichen Wirth, ohne dessen Beistand sie sicherlich rettungslos untergehen mußten.

„Wo der Sapperment-Kerl, der Ewald, jetzt wohl stecken mag," meinte Hannibal, als sie dem echt hamburgischen Mahle tapfer zugesprochen, tiefsinnig in sein Glas blickend, „ich kann ihm eigentlich im Grunde genommen nicht zürnen und wünsche ihm von Herzen ein glückliches Fortkommen."

„Darauf wollen wir anstoßen!" rief Reinhold und hell klangen die Gläser zusammen.

„Apropos, meine Freunde, noch eine Frage," begann hierauf der Kaufmann, listig von dem einen zum andern blinzelnd, „wie stets denn eigentlich mit Ihrem Herzen, können Sie ohne zärtlichen Ballast die neue Welt betreten?"

„Freilich können wir das," versetzte Hannibal, „Du wirst es von uns nicht glauben wollen, da den Epauletts dergleichen Ballast in der Regel zu viel anhängt. Wir aber waren beide zu ehrlich, um die Ehre und Zukunft eines junges Mädchens als Ballast zu betrachten und hüteten deshalb unsere Augen und Herzen."

(Fortsetzung folgt.)

Bredow, den 19. März 1895.

Bekanntmachung.

Die Ausführung:

1. des Brunnenbaues,
2. der Erd- und Maurerarbeiten,
3. der Mauersteinlieferung,
4. der Verblendziegellieferung,
5. der Kalkmörtel-, Cement- und Sandlieferung,
6. der Zimmerarbeiten,
7. der Dachdecker- und Asphaltarbeiten,
8. der Klempnerarbeiten,
9. der Steinmetz- und Pflasterarbeiten,
10. der Eisenwaaren- und Schmiedearbeiten,
11. der Schlosserarbeiten,
12. der Tischlerarbeiten,
13. der Malerarbeiten,
14. der Glaserarbeiten

für die Armen- und Siechenanstalt in **Bredow a./O.** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung in einzelnen Loosen vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 28. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr,** angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben.

Verdingungs-Unterlagen sind bei mir einzusehen.

Der Gemeindevorsteher.
Netzel.

Bekanntmachung
betreffend Wasserleitung.

In den nächsten Tagen werden den Herren Grundstückseigenthümern die neuen Wasserlieferungsanträge durch Angestellte der Feuerwehr überbracht werden.

Die Herren Grundstückseigenthümer werden ersucht, die Anträge zu vollziehen und sodann im Büreau der Wasserleitung, Rathhaus, Zimmer 46, abzugeben.

Der Magistrat.
Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Stettin, den 16. März 1895.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Klempnerarbeiten** zum Neubau der Schule an der Stoltingstraße hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 25. März 1895, Vormittags 10 Uhr,** im Stadtbau-Bureau, im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Zahlung von 1 ℳ 25 ₰ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 14. März 1895.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Klempner- und Dachdeckerarbeiten** zum Neubau des Feuerwehrgebäudes hierselbst soll im Wege öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Sonnabend, den 23. März d. Js., Vormittags 10 Uhr,** im Stadtbau-Büreau, im Rathhause, Zimmer 38, anberaumten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfindet.

Allgemeine und besondere Bedingungen liegen ebendaselbst zur Einsicht und Unterschrift aus und können Angebotsformulare gegen Zahlung von je 20 ₰ von dort bezogen werden.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 8. März 1895.

Bekanntmachung.

Im Schwennstift ist die Wohnung Nr. 6 frei und anderweitig zu besetzen.

Hülfsbedürftige Personen des Bürgerstandes männlichen Geschlechts, welche das 50. Lebensjahr zurückgelegt haben, noch nicht verheirathet waren und der christlichen Religion angehören, wollen, falls sie dies Beneficium zu erhalten wünschen, ihre Bewerbung unter Beifügung ihres Taufscheins bis zum 26. d. M. einschließlich schriftlich bei uns einreichen.

Der Magistrat.
Schwenn-Stifts-Deputation.

Pommerensdorfer Krieger-Verein.

Am Sonnabend, den 23. d. M., von 7 Uhr Abends ab findet im Vereinslokal die **Feier des Stiftungsfestes** statt. Der Vorstand.

Kirchliches.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsandacht:
Herr Pastor Schulz.

Saal des Gertrud-Stifts:
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde:
Herr Pastor prim. Müller.

Beringerstr. 77, part. r.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsbetrachtung:
Herr Stadtmissionar Blank.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Mittwoch Abend 8 Uhr Passions-Gottesdienst.

Lukas-Kirche:
Mittwoch Abend 7 Uhr Passionspredigt:
Herr Pastor Homann.

Nemitz (Schulhaus):
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsandacht:
Herr Prediger Wendlandt.

Grabow:
Mittwoch Abend 7½ Uhr Passionspredigt im alten Betsaale: Herr Pastor Mans.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Matthäus-Kirche (Bredow):
Mittwoch Abend 7 Uhr Passions-Gottesdienst:
Herr Prediger Jahn.

Luther-Kirche (Züllchow):
Mittwoch Abend 7 Uhr Passions-Gottesdienst:
Herr Pastor Deicke.

Ortskrankenkasse No. 16
für Kupferschmiede, Klempner, Dachdecker 2c.

Generalversammlung

am Donnerstag, den 28. März, Abends 8 Uhr, im Restaurant **Wolff,** Breitestr. 61, Hof pt. rechts.

Tagesordnung:
Abnahme der Jahresrechnung.

Der Vorstand.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Bismarckstr. 28, 2 Tr., mit Centralheizung

8 Stuben.

Birken-Allee 41, 1 Tr., Centralheizung.

7 Stuben.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, hochherrsch Wohnung z. 1. Juli. Zu melden 1 Tr. r
Gr. Wollweberstr. 30, 3 Tr., gegenüber der Mönchenstr., m. Badestb. u. reichl. Zub., v 1. Okt. cr. ab anderw. zu verm. Näh. 1.

6 Stuben.

Augustaplatz 3, Wohnungen v. 6 Zim. mit Centralheizung.
Giesebrechtstr. 16, 6 Stuben, 1. u. 2. Etage.
Ob. Kronenhofstr. 17, II 6 gr. Zim. Näh. p. r
Lindenstr. 1, 2 Tr., Wohn. v. 6 Zim. u. Zub., ev. z. **Bureau,** z. 1. April 1895. Näh. p. l.
Moltkestraße 3, sofort od. zum 1. April.

5 Stuben.

Augustastr. 51, Sonnenseite, sof. od. 1. April
Birkenallee 36, 5 bis 6 Zimmer, Mädchen- u. Badestube sogleich oder später zu verm.
Bollwerk 17, 2 Tr., ist eine herrschaftliche Wohn. v. 5 Zim. sof. o. sp. z. v. N. das. 4 Tr.
Birkenallee 21, m Balk., Sonnens., sogl. o. spät.
Elisabethstr. 19, herrsch. Wohn. v. 5 Zim. z. 1. Juli.
Herrsch. Wohn. m. Erker, Bd.- u. Mdchst., hochp 1. 4. Näh. Falkenwalderstr. 135. Radefeld.
Grabowerstr. 5, m. Badestube, Mädchengel. m Zubehör, sogleich auch spät. Näh. part. r.
Kronenhofstr. 21, 5 Stb., Kab. u. Zub., sofort.
König-Albertstr. 10, herrschaftl. Wohnungen von 4 und 5 Zimmern, reichl. Zubehör sofort oder später.
Kurfürstenstr. 3, III, vers., herrsch. Wohn., m. Bdst u. reichl. Zub., 1. April o. spät. Besicht. v. 4 bis 6
Moltkestr. 1, II, Eckwohn. v. 5 Zim., Balk., Bdst. 2c. b. II. h. bill. p. sof. o. spät. **Schultz.**
Pölitzerstr. 16, 3 Tr. mit Badestube.
Saunierstr. 3, Sonnens., 5 Stub. m. Badest. 1. April. Näh. beim Hauswart das. H. l.
Turnerstr. 33g z. 1. April. Meld. part. l.

4 Stuben.

Augustastr. 3, m. Badest. u. reichl. Zubehör.
Burscherstr. 15, m. Mädch.- u. Badest. Balk.
Deutschestr. 57, 4—5 Zimmer zum 1. April.
Falkenwalderstr. 16, III, herrsch. Wohnung von 4 Zim., reichl. Zubehör zum 1. April.
Friedrichstr. 3, 4 Tr., mit reichl. Zubehör, auch passend für Schneider, sofort od. spät.
Falkenwalderstr. 9 Wohnung von 4 Zim. mit Zubehör zum 1. April zu verm.
Hohenzollernstr. 71, m. Badestube u. Zub., 1. 4.
König-Albertstr. 39, m. Erk. 2c. z. 1. 4. Näh. 1 l.
König-Albertstr. 46, m. Badest., Vorgart., part. r
Grabow, Lindenstr. 50a, n. Zb. u. St. Wssrl., 1.4.
Philippstr. 74, III r., nebst Zub. **Preis 650 ℳ**
Obere Schulzenstr., I, 4 Stub., Clos., Waschküche 2c. sof. zu verm. Näh. Roßmarkt 5, 2 Tr.
Saunierstr. 3, 4 u. 5 Stb., Bdst., Zub. Näh. Hof l
Turnerstr. 33g, z. 1. April. Näheres part. l

3 Stuben.

Blumenstr. 22, Vorderhaus.
Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 Stuben mit Zub.
Beutlerstr. 2, 3 Stb., Kab., Küche u. Keller, 1.3. an nur ruh. Leute. Näh. das. im Uhrenlad.
Bellevuestr. 14, part., z. 1. 7., mit Vorgarten.
Blumenstr. 14, Küche m. Wasserl., sofort.
Stettin, Blumenstr. 16, am Logengarten, 1 Tr. hoch bel., Eckwohnung v. 3, 4 auch 5 Zim., 1. 4. 95. Näh. 2 Tr. beim Wirth.
Derfflingerstr. 10, 1 Tr., 3 Stub. u Zub.
Deutschestr. 57, u. Zubehör zum 1. April.
Falkenwalderstr. 28, 1 Tr., 1. 4.
Fuhrstr. 16, part., Wohnung von 3 Stuben mit Zubehör zum 1. April. Näh. 2 Tr.
Grenzstr. 12/13, part. u. 2 Tr., 3 Zim., Entree u Zub., 1. April od. später. Näh. 12, 1 Tr.
König-Albertstr. 34, 3 Zim. m. Badest. Näh. II.
Kronprinzenstr. 12, Bdst. u. Mdchk., sof. o. sp. N. p. r
Neuestr. 5b m. Z., Wssl. a. d. Br. g., Sonns. Pr. 21,50.
Preußischestr. 105, mit Kab. und Zubehör.
Philippstr. 72, m. Mdchk., 1.5. N. H. 1 b. Schmalfeld.
Passauerstr. 3, II, m. Kab., neu hergest. Näh. 1 r.
Pölitzerstr. 69, 3 sch. St. u. Zb., Mdchst., Bdbn., h. Aussf. N. Eckl. b.

2 Stuben.

Augustastr. 61, H., Kch., Entr. u. Zub. Näh. 1 v
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Birkenallee 21, Sth., m. Klos. u. Zub. z. 1. April.
Bollwerk 4, 2 Zimmer mit Kab., gr. Räume, zum 1. Mai. **Mietzner,** Destillation.
Bellevuestr. 41, m. Grtnbn., p. f. Dame, 15 ℳ, sof.
Bellevuestr. 39, B., m. Zub., 1.4., m. Grtnbn., 24 ℳ
Blücherstr. 13, 2 Stuben mit Zub. im Vrdh.
Charlottenstr. 3, 25 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Gr. Domstr. 19, 2 Stuben und Küche.
Falkenwalderstr. 28, Vorderh., herrsch., 1. 4. 95.
Heinrichstr. 7, 1 Tr., Vorderwohnung.
Königsplatz 4, 2 Stuben, Kam., Küche, Hth. sof.
König-Albertstr. 23. Näh. bei **Schöning.**
Grabow, Lindenstr. 50a, i. Stfl., Z. u. St. Wssrl. 1.4.
Neuestr. 5b 2 Stuben u. Kammer nebst Zubehör, Brunnenwasserleitung. Pr. 18 ℳ
Oberwiek 20a, mit Kloset.
Pölitzerstr. 66, mit auch ohne Pferdestall.
Philippstr. 72, Vrd.- u. Hfw., 1.4. H.I Schmalfeld.
Oberer Rosengarten 17, mit Zub., 20 ℳ
Turnerstr. 33g, zum 1. April. Näh. part. l.
Wilhelmstraße 20, Hinterhaus 1 Tr. und 3 Tr., sind kleine Wohnungen von 2 Stuben und Küche zu verm. Eingang Mitte des Hauses. Näheres Hinterhaus 1 Tr. oder Kirchplatz 3, 1 Tr.
Gr. Wollweberstr. 25, 2 Stuben, Küche, Hth., 1. 4. 95. Näh. Laden l.

Stube, Kammer, Küche.

Artilleriestraße 3, sofort.
Burscherstraße 15.
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Grabow, Burgstr. 5 ist eine frdl. Wohnung v. Stube, Kammer, Küche z. 1. April zu verm.
Breitestr. 6 ist eine kl. Hinterwohnung zum 1. April zu verm. Näh. im Komtoir das.
Bäckerbergstr. 4c, 4 Tr., m. Kloset 2c., 1. April.
Bergstr. 4, mit Wasserl., zum 1. April.
Fuhrstr. 10, Stube, Kam., Küche, 1.4. Näh 1 Tr.
Falkenwalderstr. 28, sofort oder 1. April
Fuhrstr. 23, m. Zub., 1. 4. Näh. Hth. 1 r.
Alte Falkenwalderstr. 12, zum 1. April.
Falkenwalderstr. 7, zum 1. April.
Fuhrstr. 19/20, Stube, Kam., Küche im Hth.
Fuhrstr. 19/20, Stube, Kam., Küche im Vrdh.
Heiligegeiststr. 2, eine kl. Hofwohn., 11,50 ℳ
Heinrichstr. 19, m. Wasserl., an nur ruh. Leute.
Hohenzollernstr. 73, sof. Näh. vorn 2 Tr. l.
König-Albertstr. 46, Seitenwohn. l. Z. m. Kell. l.
König-Albertstr. 23. Näh. bei **Schöning.**
König-Albertstr. 39, m. Entr., 1. 5. N. 1 l.
Langestraße 52, mit Holzgelaß.
Lindenstr. 28, Stube, Kam., Küche. Näh. part.
Lindenstr. 20, Stube, Kam. u. Küche, 2. 4.
Gr. Lastadie 85, gr. Stube, 2 Kam., Küche.
Neue Str. 5b, Brunnenwasserleitung. 12 ℳ
Oberwiek 9.
Ottostr. 10, m. Zub. u. Wasserl., sogl. od. spät.
Oberwiek 10, Stube, Kammer, Küche.
Passauerstr. 3. Hof part. u. III. Näh. Vrdrh. 1 r.
Pelzerstraße 11 sind kleine Wohnungen zu vermiethen. Näheres im Laden.
Pelzerstr. 10, kleine Wohnung zum 1. April.
Reifschlägerstr. 18.
Roßmarktstr. 14, Hof, m. Zub., hell, Wasserl.
Rosengarten 3 u. 4, n. v. St., K., Kch. (hell). N. 1 r.
Schiffbaulastadie 16, Wohnung für 10,50 ℳ
Stoltingstr. 15, 1. 4. 95.
Stoltingstr. 92.
Wilhelmstr. 4, 1 Tr., z. 1. 4., 13 ℳ Näh. Hof p.
Wilhelmstr. 1, Stube, Kam., Küche, 1. April o. sp. N. Vrdh. p.
Gr. Wollweberstr. 4, Wohnung für 13 ℳ
Zachariasgang 2 u. 5. Näheres Kirchenstr. 9. **A. Dittmer.**
Zachariasgang 1. Näheres beim Wirth.

1 Stube.

Burscherstr. 48, part. l., Stube mit Kochofen.
Burscherstr. 42, Einzelstube.
König-Albertstr. 39, m. Küche 2c., 1.4. N. 1 l.
Stolting- u. Beringerstr.-Ecke 96, l. 2fstr. Vrdrst.
Gr. Schanze 7, v. 4 Tr. r., leere Stube.
Wilhelmstr. 18, Stube und Küche, sofort.

Kellerwohnungen.

Frauenstr. 50, sofort oder später.

Möblirte Stuben.

Beringerstr. 76, 1 r., möbl. Vorderzim., 12 ℳ
Gr. Lastadie 34, 2 Tr. l., möbl. Zimmer.
Mauerstr. 4, III l., gut mbl. Zim., sep. Eing., sof o. sp
Gr. Schanze 10, 4 Tr. l., ein gut möbl. Zim
Wilhelmstr. 14, part., kl. Stube, Pr. 6 ℳ, sof

Schlafstellen.

Elisabethstr. 34, vorn 4 Tr., 2 junge Leute finden billiges Logis mit a. ohne Pension.

Läden.

Roßmarktstr. 1 u. 2, vis-à-vis dem Volksbad.
Schuhstr. 31, Laden.
Sternbergstr. 1, Fleischerei m. Eiskell., sof. o. sp

Comtoire.

Frauenstraße 20, Vorderhaus, große, helle Comtoir- u. Lager-Räume (½, 1 u. 1½ Tr.), sowie im Hinterh. eine Tischlerwerkstatt zu verm. Näh. das. b. **Funck & Rochlitz.**

Geschäftslokale.

König-Albertstr. 39, Geschäfts- o. Lagerk., sof. o. sp.

Lagerräume.

König-Albertstr. 39, sof. od. spät. Näh. 1 Tr. l.
Stoltingstr. 92, Lagerkeller oder Werkstatt.

Werkstätten.

Burscherstr. 42. Näheres bei **Tews.**
Falkenwalderstr. 28, sofort.
Frauenstr. 20, zum 1. April geräumige helle Werkstätte für Tischler, ev. mit Pferdestall Näh. das. im Komt. v. **Funk & Rochlitz**
König-Albertstr. 39, trock. Kellerei, sof. od später.
König-Albertstr. 34, Kellerwerkstatt.
König-Albertstr. 23, Tischlerwerkst. **Schöning.**

Handelskeller.

Augustastr. 56, Keller, sof. Näh. 1 Tr. r.
Beutlerstr. 1, Lager- od. Handelskell., 1. 4. 95.
König-Albertstr. 39, sof. od. spät. Näh. II.
Langestr. 38, mit Wohnung sofort.
Turnerstr. 32, Ecke Arndtstr., 2 gr. K. a. Werkst.

Stallungen.

Elisabethstr. 19, Pferdestall u. Wagen-Remise.
Falkenwalderstr. 28, f. 2 u. 4 Pferde, a. Wagenrem.
Hohenzollernstr. 12, Pferdestall.
König-Albertstr. 39, für 2 Pferde, sof. oder spät.
Gr. Lastadie 85, Stallungen und Remisen.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Kirchenstr. 7 ist eine kl. Wohnung zu verm.

Grabow, Burgstr. 5 ist eine frdl. Wohnung von Stube, Kam., Küche z. 1. April zu verm.

Louisenstr. 21, kleine helle Wohn., 15—21 ℳ

Stoltingstr. 4, Stube, Kammer, Küche zu vermiethen.

Wilhelmstraße 20, Hinterhaus 1 Tr. und 3 Tr., sind kleine Wohnungen von 2 Stuben und Küche zu verm. Eingang Mitte des Hauses. Näheres Hinterhaus 1 Tr. oder Kirchplatz 3, 1 Tr.

Fuhrstraße 9 ist eine Part.-Wohnung von 2 Zim. und Zubehör zum 1. April zu verm.

Kl. Wollweberstr. 1 ist eine Wohnung von Stube, Kam., Küche zu verm. Näh. 1 Tr.

Fuhrstr. 1 u. 2 ist eine kl. frdl. Vorderw. z. 1. Mai zu verm. Näh. das. bei **Busse.**

Grabow, Breitestraße 38, Wohnung von 3—4 Zimmer und Zubehör sofort zu verm.

Stuben.

2 anst. junge Leute f. frdl. Schlafstelle bei Frau **Wesenberg,** Schulzenstr. 21, v. II r.

Junges Mädchen findet gute Schlafstelle bei **Neitzel,** Friedrichstr. 9, Hth. 2 Tr.

Gut möbl. ungenirtes Zimmer sofort oder später zu verm. Stoltingstr. 85, 2 Tr. l.

2 junge Leute finden bill. Logis m. a. ohne Pension Elisabethstr. 34, vorn 4 Tr.

1 ordl. Mann f. Schlafst. König-Albertstr. 3, H. 1 r.

Baumstr. 7 ist eine Stube zu vermiethen Zu erfragen 2 Treppen.

1 anst. junger Mann find. frdl. Schlafstelle sofort oder später Elisabethstr. 65, Sth. III.

Lokale.

Großer, geräumiger **Laden** mit 2 großen Schaufenstern incl. Wohnung am Markt von **Küstrin 2,** wor. seit Jahr. Posamentier-, Putz-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft mit gut. Erfolg betrieben, auch passend für Eisen- und Kurzwaaren od. Porzellan u. Glas, von letzter. nur ein Geschäft bei 17000 Einwohn. am Platze, sofort oder später zu verm. Anfragen an **Haasenstein & Vogler, A.-G. (Hugo Philipp),** Küstrin 2.

Lindenstr. 20 ist ein Pferdestall f. 2 Pferde oder als Lagerraum zu vermiethen.

Linden- u. Friedrichstr.-Ecke 14, gew. Kell., Stube, Entr., Kab., Küche a. Werkst. o. Wohn. Näh. Königsthor 1, I, Theaterpl

Miethsgesuche.

Beamter sucht 3 Zim. m. Zub. f. 25—30 ℳ Schriftl. Off. an Hoffmann, Philippstr. 68, I.

Termine vom 18. bis 23. März.

In Subhastationssachen.

21. März. A.-G. Stettin. Das den Steuermann Westphal'schen Erben gehörige, hierselbst Lindenstr. 2, belegene Grundstück. — A.-G. Stargard. Das dem Kaufmann Joh. Jaenke gehörige, in Stargard, Pyritzerstraße 41, belegene Grundstück.

22. März. A.-G. Wollin. Das dem Müller Fr. Buth gehörige, in der Gemeinde Lantzig belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

21. März. A.-G. Stettin. Erster Termin: Offene Handelsgesellschaft, in Firma: Brumhard u. Kießler, hierselbst. — A.-G. Stargard. Prüf.-Termin: Kaufmann Rob. Hacker, daselbst.

22. März. A.-G. Stettin. Erster Termin: Kaufmann Fr. Schmidt, hierselbst. — A.-G. Köslin. Erster Termin: Kaufmann Otto Zahn, daselbst.

23. März. A.-G. Kolberg. Erster Termin: Nachl. der in Basewalk verst. Frau Julie Beyer geb. Devantier. — A.-G. Kolberg. Bergl.-Termin: Kaufmann Joseph Heinrichsdorff zu Gr.-Jestin. — A.-G. Bütz. Bergl.-Termin: Handelsmann Emil Wollstein, daselbst. — A.-G. Greifswald. Prüf.-Termin: Händler Ernst Sodemann, daselbst.

Gestern Abend 9½ Uhr wurde meine liebe Frau von einem kräftigen Mädchen schwer aber glücklich entbunden.

Gleichzeitig sagen wir der Hebamme Frau **Reinke** unsern verbindlichsten Dank.

Otto Ellwitz nebst Frau **Marie** geb. **Bartelt.**

Die Beerdigung der Frau **Henriette Latz, geb. Loh,** findet am Donnerstag Mittags 12 Uhr von der Leichenhalle des Französischen Kirchhofs aus statt.

F. Latz, Schuhmachermeister a. D.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn W. Voß [Stargard]. Herrn Mühle [Stolp]. Herrn A. Jaffke [Schwarzin]. **Verlobt:** Fräul. Alma Gilchow mit Herrn Fritz Schulz [Stralsund]. Fräul. Ella Müller mit Herrn Wilhelm Vogt [Greifswald-Berlin]. Fräul. Martha Fritz mit Herrn Georg Grimm [Stargard]. Fräul. Hannah Norbert-Hagen mit Herrn Tommy Steffens [Stralsund].

Gestorben: Herr Carl Dessendorf [Stettin]. Herr Paul Lange [Stettin]. Herr Heinrich Piper [Stettin]. Herr Oswald Hölz [Parchim]. Herr August Ludwig [Stralsund]. Herr F. Biebell [Kolberg]. Herr Alfred Fuchs [Stolp]. Herr Karl Weyer [Swinemünde]. Frau Franziska Pommer-Esch geb. Mühler [Greifswald].

Gewinn-Liste

der 192. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 18. März 1895.

Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 160 Mark.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

54 113 (200) 37 59 86 504 45 890 1293 444 67 604 705 92 805 2017 30 42 43 159 225 423 629 3151 223 88 362 542 61 624 96 705 814 21 980 4139 274 83 364 79 608 816 39 (200) 46 5192 270 74 (500) 350 55 99 401 622 792 834 6447 554 604 908 74 7012 109 241 95 321 60 551 747 35 85 910 8021 86 395 434 548 633 57 706 50 877 991 99 9261 434 713

10099 141 223 67 516 62 665 88 906 (300) 18 11020 57 166 400 78 647 85 719 893 900 22 12152 221 327 53 402 66 514 72 620 21 717 76 937 (60000) 13078 90 132 49 220 373 402 44 69 855 967 14020 82 256 543 94 632 (200) 740 876 15309 59 67 86 412 511 696 777 78 84 812 16070 88 576 751 862 63 70 17028 (200) 76 582 665 953 75 18079 144 50 82 490 500 24 (300) 92 641 716 37 19039 228 333 508 29 602

20271 95 334 468 523 606 19 830 21210 69 301 11 51 445 571 660 723 871 98 961 94 22093 (200) 158 354 407 87 567 772 76 863 23126 39 232 444 82 622 817 24 928 24041 149 317 436 91 537 57 726 889 985 25015 (200) 65 184 232 388 487 598 26048 182 348 457 521 668 810 932 27082 153 88 207 395 489 541 769 891 28036 47 164 311 64 78 89 432 (1500) 67 766 86 89 814 943 57 29039 336 48 408 40 60 68 82 524 39 68 627 871 78 956 74 (200) 79

30422 828 40 97 949 31115 42 351 465 74 856 62 84 913 94 32029 140 612 836 931 43 33249 402 723 (200) 64 99 840 982 34017 170 259 333 607 54 76 734 969 35053 112 330 65 76 471 74 519 658 72 816 989 36026 397 511 32 67 603 93 793 803 36 927 59 37333 38 65 478 591 38213 38 348 55 465 585 829 39107 201 70 870 87

40025 316 69 567 74 654 845 (200) 41103 26 29 281 467 42097 125 322 455 66 565 616 90 713 869 43164 (200) 520 712 54 867 44025 66 352 413 800 922 63 45005 48 267 347 426 37 86 608 95 954 46101 27 234 568 801 84 42 47127 356 407 28 764 804 24 907 94 48037 122 239 46 746 90 851 956 49003 40 72 115 541 630 66 797 946 73

50006 (200) 149 218 56 379 483 537 617 850 61 51065 107 47 52 219 559 788 829 52020 45 131 44 301 479 538 657 77 87 706 918 50 53218 333 67 82 570 707 924 70 54104 150 83 98 249 358 75 787 849 906 57 (300) 62 55636 734 35 813 56104 74 75 88 259 422 811 933 57117 50 253 520 791 847 997 58035 126 373 706 921 50 93 59091 439 45 823 803 30

60026 331 (1500) 431 55 582 803 30 61129 51 238 423 515 52 608 9 23 724 35 52 987 62078 152 229 57 371 521 40 768 63109 15 288 373 412 510 22 26 818 971 64000 90 124 271 315 493 559 931 65213 48 68 94 557 79 652 774 82 90 871 66210 394 (500) 410 (200) 711 67051 251 369 536 763 68017 43 437 77 69187 316 479 574 619 733 864 88 904

70079 481 727 32 806 71184 91 568 742 969 72031 110 (300) 341 652 (200) 62 772 829 42 86 925 73025 99 232 502 846 (200) 74065 118 65 94 297 375 420 579 600 95 708 48 822 26 960 86 75099 145 64 87 228 37 51 97 494 11

572 605 708 23 42 818 49 985 76166 491 516 612 (300) 721 48 85 77129 65 82 817 90 974 17 29 49 562 633 78052 120 338 633 809 908 55 79024 208 437 541 655 96

80196 249 79 568 662 79 95 773 937 81378 338 591 594 731 90 951 82154 234 49 70 328 498 566 750 840 83142 96 474 507 601 642 74 744 54 823 975 98 84036 263 657 830 72 923 85069 97 271 544 90 749 74 828 971 86047 97 221 395 405 800 33 663 806 24 (1500) 87102 78 203 363 99 509 677 738 88 88122 93 230 520 634 712 854 72 89124 (200) 34 76 267 581

90283 314 689 91027 (200) 54 69 344 51 93 404 43 85 529 54 93 404 43 89 529 54 95 711 834 56 92004 819 163 382 575 (300) 92682 740 874 89 915 93149 59 217 20 351 90 642 762 836 94040 130 (200) 213 (200) 372 74 468 (300) 83 95022 70 258 461 542 645 52 833 916 96038 73 (500) 79 426 90 583 603 12 24 27 756 79 907 97163 212 323 617 18 842 57 919 56 98428 847 56 99011 28 173 79 245 70 410 96 528 600 75 701 68

100043 52 67 98 262 307 86 482 657 85 709 15 962 101171 308 575 693 767 102524 681 851 71 936 63 103018 122 331 82 551 754 817 26 64 913 71 104272 328 607 815 73 83 950 105089 105 233 (200) 41 99 364 88 469 628 (1500) 740 84 831 55 65 106077 133 336 40 565 608 24 72 88 724 80 819 912 107237 470 79 503 649 808 108117 78 304 445 571 76 77 622 704 16 72 871 (200) 109083 85 213 538 652738 912 83 99

110072 257 364 439 511 854 60 111023 (200) 65 123 558 88 722 32 843 972 112088 193 306 20 78 547 681 88 913 113128 411 529 65 966 114054 155 443 85 98 577 86 737 115001 15 31 80 (300) 151 80 435 872 95 116027 70 138 64 217 91 342 437 505 23 48 641 729 856 57 85 117052 256 357 558 639 822 39 983 118100 81 430 604 769 74 94 838 973 94 119112 37 176 358 499 503 37 688 90 809 19 978

120025 86 110 54 579 691 121062 251 441 627 770 73 810 86 122057 224 32 76 321 495 513 40 638 721 30 48 861 123485 99 534 714 925 (3000) 124005 39 50 120 25 71 77 91 360 125006 47 72 78 153 83 266 (300) 379 455 90 93 546 82 768 126086 241 (300) 312 698 807 77 905 25 127182 258 358 526 96 671 722 841 128623 119 48 278 415 669 772 129141 315 55 76 431 54 541 77 620 30 65 704 82 96

130013 43 267 560 726 844 81 926 131074 200 74 404 24 614 718 51 915 132071 284 317 96 482 538 68 693 849 133064 372 515 759 958 134257 366 655 810 985 135081 178 325 400 88 995 136516 48 61 724 924 137303 449 542 664 788 90 819 138129 225 383 487 139122 (200) 508 96 613 21 85 702 73 79

140056 216 70 315 61 203 (200) 58 643 733 141020 (200) 137 375 90 (200) 684 717 142070 192 212 22 374 626 774 840 45 958 143083 335 455 785 987 (200) 92 144035 40 126 74 204 311 89 482 543 820 74 923 32 75 145001 19 25 75 185 558 621 83 783 915 146031 108 654 62 92 720 147112 224 30 357 68 531 66 77 698 956 67 148164 265 490 509 766 832 956 149117 323 457 90 657 65

150025 127 371 73 92 474 821 991 151006 274 98 356 94 524 626 899 152003 57 58 109 72 307 443 78 554 627 738 61 62 872 86 908 42 77 153095 141 71 (200) 89 379 479 82 508 697 856 94 932 85 99 154034 164 294 742 82 155152 284 92 (200) 393 601 30 99 879 936 39 156038 293 411 74 577 652 (200) 713 75 911 (300) 95 157112 45 207 310 26 469 526 35 72 635 87 757 158056 211 300 676 796 930 87 963 159078 249 98 371 440 655 810 54 901 51

160000 26 38 190 314 67 81 423 49 520 87 98 697 718 58 (500) 161882 465 90 736 58 807 52 60 76 939 162004 299 528 624 784 850 920 78 163034 224 83 698 757 861 164712 165403 556 663 895 947 166016 27 263 87 320 676 724 935 63 912 167067 118 267 349 59 413 53 69 545 604 727 88 93 168064 180 50 250 411 532 (5000) 63 (300) 620 709 41 70 74 864 914 74 169441 42 551 80 648 793 948

170165 204 370 547 918 48 171019 38 182 257 467 640 710 172119 21 74 214 459 684 771 858 58 173046 97 257 586 651 65 883 957 174031 100 90 246 309 427 539 55 175125 54 59 325 557 97 642 86 731 176013 83 (200) 112 73 294 335 47 438 561 728 40 805 36 933 91 177027 85 165 316 58 560 68 987 89 178026 212 52 415 66 85 650 774 179083 134 321 40 62 440 778 83 922 27

180003 42 44 67 68 133 77 552 84 775 821 23 181087 511 15 90 425 35 56 93 512 29 94 632 37 (200) 980 182002 430 506 56 876 987 183137 396 439 48 94 519 67 68 888 184139 235 385 446 61 94 822 45 46 (200) 89 963 185027 33 154 92 275 517 85 99 632 857 186046 144 212 15 372 94 567 661 716 187006 48 59 89 115 50 207 487 550 85 97 747 48 72 848 188089 104 69 461 597 855 958 189320 73 76 463 523 50 683 801

190245 559 606 763 99 827 46 915 20 55 191112 62 286 423 545 694 706 880 920 95 192135 411 64 65 578 787 88 193232 34 354 792 912 194014 119 41 (500) 252 444 513 33 (200) 88 665 723 29 33 195381 422 85 503 13 61 81 851 968 196223 62 98 317 456 983 197121 (200) 294 344 416 20 549 649 198028 66 163 69 396 504 701 93 199037 176 326 468 70 591 682 924

200021 55 65 259 309 52 429 45 72 685 784 (300) 962 99 201207 68 394 423 596 636 964 202018 190 290 368 419 72 649 700 203083 138 305 41 49 86 436 89 514 83 706 23 62 204035 425 641 711 205163 241 472 79 534 59 684 206303 508 36 643 50 61 710 42 61 80 82 845 75 951 85 207064 97 242 376 98 412 542 731 56 79 854 79 910 208337 (200) 432 760 (300) 881 942 60 99 209039 166 220 320 67 (200) 498 689 701 62 842 963

210056 83 143 208 530 51 94 664 93 983 211084 106 53 237 688 930 95 212064 78 159 225 52 342 81 409 589 95 619 22 752 855 97 986 213076 114 213 85 367 463 514 641 45 769 (200) 893 910 (200) 214247 81 461 72 88 672 743 94 98 215393 634 74 84 786 800 36 38 933 216094 325 71 445 712 85 806 217022 209 18 (300) 536 673 766 955 218110 27 448 78 636 783 (300) 91 (200) 995 219026 43 73 593 701 43 922 38

220079 101 60 287 415 568 72 648 66 765 67 936 221007 94 304 611 833 963 75 222074 353 659 784 859 998 223001 44 247 74 (10000) 324 52 417 551 817 959 224093 95 588 670 (200) 747 969 225088 89

B. Nachmittags-Ziehung.

44 57 205 567 622 32 38 707 72 75 904 1056 58 270 348 73 99 412 22 61 503 641 740 45 826 33 36 967 2035 156 491 530 65 84 683 742 56 95 3061 328 536 972 4054 109 18 79 308 520 040 5029 132 205 71 88 337 53 747 (200) 974 6174 238 420 605 6 69 771 92 814 7086 410 23 525 67 626 842 991 8029 (200) 38 59 255 56 302 27 432 511 40 44 846 (300) 921 72 9065 271 (300) 354 70 75 470 597 658 896

10497 625 63 777 (200) 932 11084 197 215 329 61 401 794 97 905 12004 85 178 213 20 55 365 408 630 50 67 91 744 869 13087 105 7 268 308 784 14032 66 131 213 429 42 57 82 593 673 36 729 976 15080 94 138 (200) 220 300 47 492 568 606 705 829 936 (200) 16026 215 63 465 509 56 (200) 67 628 717 959 79 (200) 17197 698 731 38 69 834 38 984 18207 31 57 828 62 88 936 19008 20 97 145 71 91 425 98 660 99 810 47 54

20002 187 591 615 733 853 84 936 38 (200) 90 21261 381 (200) 506 39 83 770 823 48 80 83 22182 202 314 525 (1500) 39 43 600 6 850 23190 330 409 40 994 24068 403 588 785 831 57 908 45 25308 74 550 70 774 800 94 96 967 99 26029 346 98 493 569 662 97 729 908 80 27001 49 332 542 201 78 814 921 28220 349 51 32 896 845 910 29215 399 457 519 643

30132 58 88 282 85 89 359 90 500 8 75 720

44 921 77 31000 10 13 88 (200) 143 74 96 384 88 414 560 843 90 954 57 32348 488 516 33137 83 233 43 660 813 26 932 34290 534 691 726 829 57 62 906 35039 584 689 36192 224 34 343 75 545 81 941 72 37007 22 40 75 153 70 75 205 (200) 59 78 375 433 673 84 719 894 38038 63 193 323 777 908 39279 322 608 81 778 831

40266 79 339 861 983 63 99 41261 403 37 581 713 72 878 957 82 42326 16 668 97 864 927 29 43138 347 433 729 62 79 (200) 870 93 910 44004 10 56 95 230 52 67 488 92 531 64 829 49 52 78 (200) 45098 270 481 (300) 591 689 994 46345 588 642 43 704 9 47123 204 35 48 430 503 18 700 910 48178 215 17 324 506 58 613 938 68 49004 29 96 230 34 360 686 859 92 906

50125 365 428 554 51684 710 42 877 917 74 52055 66 151 69 78 296 369 598 666 81 99 712 48 993 96 53047 85 188 540 712 884 955 53 53009 594 (500) 669 851 82 912 54006 23 109 65 77 314 449 546 639 707 862 (200) 996 55247 353 72 404 48 87 544 878 932 56012 351 58 79 579 57025 33 102 12 491 542 (200) 73 786 58033 61 114 16 82 447 516 26 620 36 54 90 753 853 60 923 78 59061 689 844

60065 365 554 806 51 61013 114 21 49 98 328 442 80 516 22 636 985 62117 98 230 357 565 738 63198 323 50 433 (200) 540 763 64038 50 325 450 685 824 996 65134 84 204 12 321 697 985 (300) 66000 90 266 303 479 514 819 33 67110 210 393 429 511 22 28 624 728 54 80 862 77 951 68290 481 556 672 69028 129 213 416 616 700 9 995

70168 87 90 213 346 421 538 62 70 907 71251 361 963 78 72178 206 469 85 647 (500) 69 (500) 73 733 51 71 85 835 73035 286 463 599 618 948 74150 308 556 95 699 705 42 75108 227 42 819 573 705 76043 295 413 541 715 (200) 835 (200) 36 95 987 77002 202 (200) 491 731 67 942 78017 72 137 97 472 554 620 48 68 782 88 79107 232 90 470 616 831 53 931 (200)

80071 111 321 72 410 545 935 80 81287 649 53 803 82013 105 427 640 803 83149 78 385 608 (200) 64 84062 296 342 746 64 87 835 975 85104 290 99 743 86034 (200) 46 294 331 35 481 182 661 76 736 809 964 67 87135 531 47 54 654 76 781 847 957 88057 172 241 62 68 342 423 600 729 925 43 89590 602 35 706 77

90042 129 301 10 451 522 742 54 949 91106 269 86 94 310 46 553 669 762 944 92140 216 60 366 496 543 854 972 93007 46 177 235 307 87 94 557 684 805 910 94027 77 82 160 397 591 659 751 95054 103 420 524 759 966 96110 (200) 34 62 82 654 766 825 766 825 983 97010 140 64 67 391 588 98042 82 170 74 290 451 678 716 958 99052 (300) 312 27 37 42 402 68 718 819

100069 162 228 48 438 579 643 738 89 899 977 101037 70 123 225 45 58 470 80 835 923 (200) 102104 10 13 32 44 233 (300) 318 31 51 74 770 824 902 94 (300) 97 103015 34 66 137 98 392 7 3 63 104095 191 226 85 303 441 52 90 91 711 61 970 105084 95 253 361 549 685 737 47 872 97 916 106032 66 123 288 354 92 98 609 502 70 107160 473 617 60 108263 370 579 93 823 62 984 109057 194 668 727

110034 306 516 670 814 18 86 (500) 954 111038 172 249 92 524 742 833 74 112426 90 630 732 76 80 840 85 113131 294 405 779 803 5 80 924 63 114010 105 385 614 81 799 826 115003 104 451 636 772 80 804 14 955 (200) 116055 118 253 335 413 716 872 117264 90 309 478 716 58 92 894 912 28 90 (300) 94 118509 35 685 810 936 119034 42 384 478 590 91 678 936

120057 89 92 179 201 26 343 44 66 453 652 791 962 121256 81 314 553 (200) 57 651 77 785 841 76 83 (200) 903 122082 615 700 123021 164 414 507 30 951 124002 91 133 39 223 (300) 63 491 700 817 125076 107 90 246 326 48 581 786 126452 72 629 720 87 911 127274 341 557 798 833 (300) 128061 78 135 71 258 322 67 547 613 97 804 17 129015 35 190 320 71 82 451 98 441 49 97 867

130148 282 624 27 51 922 131170 219 365 440 59 502 18 720 (200) 68 132052 106 281 364 539 784 805 995 133132 326 87 427 88 518 78 618 842 134021 32 241 52 334 94 522 69 845 972 135024 292 454 518 19 32 862 90 (200) 136146 75 247 342 555 680 737 890 958 137023 116 21 71 277 775 969 138149 213 70 477 630 78 762 82 139055 57 128 215 (300) 345 459 60 552 818

140289 66 529 696 714 800 920 75 141053 56 506 7 893 979 142115 82 332 82 593 630 763 802 902 27 143110 86 713 853 928 144108 24 62 246 57 363 68 485 557 652 747 845 89 145058 57 396 (200) 517 19 83 704 56 813 22 951 146077 101 29 426 60 569 645 844 86 911 29 147213 336 87 402 534 71 87 626 754 148005 68 139 229 32 428 78 97 (200) 680 913 44 90 149013 501 21 54 (300) 22 653 796 936

150038 46 (200) 47 53 316 787 852 (200) 151301 26 531 54 665 (200) 152111 226 534 64 670 77 703 66 80 804 969 919 34 153045 (200) 144 72 75 97 303 421 49 64 65 501 676 735 925 78 (300) 154055 394 433 652 822 37 921 73 155398 450 694 156014 59 (200) 89 125 56 080 781 863 921 83 157140 255 407 35 888 158131 49 382 451 501 47 741 56 159152 229 310 402 528 59 604 757 893 940

160040 214 89 385 457 705 161021 250 449 83 211 97 162031 93 147 449 802 16 56 163375 302 31 38 761 164003 109 222 266 70 86 494 95 522 78 866 75 165214 35 977 (200) 80 166045 54 89 163 276 78 308 32 419 512 69 709 94 834 909 15 167036 80 208 318 640 826 907 (1500) 20 168136 53 73 311 26 644 759 169106 43 679 91 487 546 651 87 927 78

170000 15 135 385 497 500 673 991 171106 209 310 57 75 91 172089 345 71 624 61 791 (1500) 902 31 173064 308 76 96 99 426 601 692 769 71 174028 67 310 44 99 632 706 944 175116 357 447 782 176111 49 235 342 45 415 75 858 177223 413 595 648 769 857 928 60 178075 141 316 79 438 571 76 610 714 881 179345 510 14 (300) 86 756 88

180019 60 117 267 492 662 758 832 181106 (500) 28 228 38 514 (500) 24 633 733 986 98 182079 255 94 367 413 76 518 50 676 183225 316 49 61 530 596 28 46 710 76 815 28 34 911 63 76 80 88 184144 285 334 507 13 (200) 630 185001 135 219 79 329 400 70 768 186013 193 218 343 449 66 816 68 914 86 187083 289 347 445 68 552 60 885 188082 172 85 433 56 595 95 612 925 90 189031 68 (300) 514 64 753 65 858 975 89

190018 286 473 76 82 89 838 41 48 94 904 81 191020 [illegible] 79 [illegible] 271 91 324 94 525 99 (200) 635 68 (200) 9 192166 309 415 634 57 731 804 26 95 78 78 92 193003 9 214 65 424 787 988 194002 143 288 307 28 65 576 602 714 18 845 55 82 195060 82 163 316 519 32 73 632 817 56 63 196084 (200) 225 31 473 544 56 741 97 919 25 197084 100 351 413 637 50 96 989 198031 33 36 99 210 33 325 88 728 849 79 994 52 199111 200 14 554 656 72 876 903 82

200087 99 356 401 514 64 813 949 201057 69 147 61 385 420 73 69 70 910 70 202010 51 232 76 439 75 539 93 604 808 947 203016 39 107 17 (300) 31 292 345 433 500 25 50 647 718 20 49 57 204049 84 95 103 202 735 831 904 205023 67 289 319 60 422 (3000) 35 568 894 206153 387 451 64 534 76 668 793 039 207100 (200) 278 92 312 93 696 831 67 951 58 208073 95 (200) 259 313 18 455 82 89 702 6 809 14 32 911 89 209019 116 21 34 85 283 415 (300) 41 572 694 908 (200) 28 39 (200)

210228 340 70 85 423 (200) 88 640 786 977 211052 154 341 457 506 39 909 212007 (200) 147 72 206 76 306 469 554 77 871 980 (200) 213137 70 200 84 373 410 665 813 214143 95 243 320 58 86 558 839 (200) 51 95 916 70 74 (200) 81 93 215006 15 406 37 43 502 643 741 97 948 216165 86 275 420 502 774 (200) 94 895 952 217041 111 80 343 94 508 38 82 612 820 24 218069 76 246 98 368 90 93 438 541 53 728 219167 218 397 453 56 515 738 39

220078 215 482 526 51 722 49 85 871 221112 24 227 309 47 428 678 824 90 222019 70 165 82 329 501 17 96 835 918 223514 95 627 224110 364 420 70 517 (300) 34 66 667 737 806 960 225069 68 144 551